

Bibliothek der
deutschen Kalligraphie G. m. b. H.

*H. 2134.
J. 11. 35.*

**LICHTBILD:
VORTRÄGE
UND
FILME**

**DEUTSCHE LICHTBILD:
GESELLSCHAFT * E * V *
BERLIN * S W * 19**

B H D

**AUSGABE 1
HERBST
1918**

Kartel
eingel.
berndscholze.com



ZELL a. d. Mosel

INHALT

	Seite
Zweck und Ziele der D. L. G.	2
Verwaltungsrat der D. L. G.	3
Geleitwort	5
Leihbedingungen für Lichtbild-Vorträge	8
Leihbedingungen für Filme	10
LICHTBILDVORTRÄGE	
Landschaften	14
Städtebilder	21
Industrien	27
Kultur	32
Kunst und Literatur	36
Volkskunde	41
Kolonien	42
Krieg	43
Märchen	48
FILME	
Industriefilme	50
Natur- und Verkehrsfilme	53
Marineaufnahmen	60
Unterhaltende Filme	61

ZWECK UND ZIELE DER DEUTSCHEN LICHTBILD- GESELLSCHAFT E.V. BERLIN

Veranstaltung planmäßiger Werbearbeit für Deutschlands Kultur, Wirtschaft und Fremdenverkehr im In- und Auslande durch das Bild, insbesondere durch bewegliche (Films) und stehende Lichtbilder auf nationaler, gemeinnütziger Grundlage.

Zur Erreichung dieses Zweckes sollen dienen:

1. die Heranziehung aller deutschen Lichtbild- und Filminteressenten,
2. die Gewinnung von Mitarbeitern aus Wissenschaft und Praxis,
3. die Vorbereitung und Herstellung von Musterlichtbildern und Musterfilmen tunlichst unter Mitwirkung deutscher Filmfabriken,
4. die Verbreitung von Lichtbildern und Filmen im In- und Auslande, insbesondere durch Vorführung im Rahmen gesellschaftlicher Veranstaltungen, durch Veranstaltung von Vortragsreisen, durch Ausleihen an Vereine, Schulen, Missionen und ähnliche Anstalten, durch Abgabe an Universitäten und andere Hochschulen sowie durch Vertrieb an Kinotheater.

MITGLIEDER DES VERWALTUNGSRATS DER D.L.G.

Vorsitzender:

Rötger, Landrat a. D., M. d. A., Vors. des Centralverbandes Deutscher Industrieller, Grunewald.

Stellvertr. Präsident:

Gonfard, Friedr., Präsident des Bundes Deutscher Verkehrs-Vereine, Leipzig.

Sonstige Mitglieder:

Belian, Dr., Erster Bürgermeister der Stadt Eilenburg, Vorsitzender des Reichsstädtebundes E. V.

Berkermann, Amtmann, Verband der Größeren Deutschen Landgemeinden E. V., Eickel i. W.

von Böttinger, Geh. Reg.-Rat Dr., M. d. H., Schloß Arensdorf Nm. Eidlitz, Direktor, Internationales öffentl. Verkehrsbüro, Berlin.

Friedrichs, Kommerzienrat Dr. h. c., Vorsitzender des Bundes der Industriellen, Potsdam.

Herle, Dr., Bund der Industriellen, Berlin.

Hirsch, Syndikus Dr., M. d. R. u. A., Essen.

Hugenberg, Geh. Finanzrat Dr., Vorsitzender des Direktoriums der Fa. Fried. Krupp, A.-G., Essen.

Köhler, Direktor Dr., Leipzig.

Lohmann, A., Dr., Bremen.

Luther, Stadtrat Dr., Geschäftsführer des Deutschen Städtetages, Berlin.

Mehnert, Exzellenz Dr., Deutscher Landwirtschaftsrat, Berlin.

Dschorr, Geh. Kommerzienrat, Vorsitzender der Handelskammer zu München.

Morsbach, Geh. Oberbergrat, Vorsitzender des Allgemeinen Deutschen Bäderverbandes, Bad Oeynhausen.

von Reichenau, Exzellenz, Kaiserlich Deutscher Gesandter z. D., Vors. des Vereins für das Deutschtum im Ausland, Berlin.

Rießler, Geh. Justizrat Dr., M. d. R., Vorsitzender d. Zentralverbandes des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes, Berlin.

Rösicke, Dr., Vorsitzender des Bundes der Landwirte, Berlin.

Saalmann, Bürgermeister, Pleß i. Schles.

Schacht, Hjalmar, Dr., Direktor der Nationalbank für Deutschland, Berlin.

Schweighoffer, Reg.-Rat Dr., M. d. A., Centralverband Deutscher Industrieller, Berlin.

Soetbeer, Dr., Deutscher Handelstag, Berlin.

Stresemann, Dr., M. d. R., Berlin.

Stinnes, Hugo, Mülheim-Ruhr.

Thorndike, Dr., Ausland G. m. b. H., Essen.

Trinkaus, Kommerzienrat, stellv. Vorsitzender des Direktoriums der Rheinischen Metallwaren- u. Maschinenfabr. Düsseldorf-Derendorf.

Weber, Siegfried, Hofrat, Besitzer der Leipziger Illustrierten Zeitung, Leipzig.

Wegener, Dr., Posen, Busseweg

Widenmann, Kapitän zur See a. D., Deutscher Überseedienst G. m. b. H., Berlin.

**DEUTSCHE
LICHTBILD-GESELLSCHAFT E.V**
BERLIN SW 19 · KRAUSENSTR. 38/39

TELEGRAMM-ADRESSE: DEULIGZENTRUM
FERNSPRECHER: AMT ZENTRUM
313-15 · 369-71 · 5420-22 · 5922-24

G E L E I T W O R T

Als Frucht einer halbjährigen Tätigkeit unterbreitet das **Bild- und Film-Archiv der Deutschen Lichtbild-Gesellschaft** der Öffentlichkeit seinen ersten Katalog, der einen Ausschnitt aus den Bestrebungen und dem Wirken der Deutschen Lichtbild-Gesellschaft gewährt. Aus der harten Zeit des Krieges geboren, ist unser Bild- und Film-Archiv ein rechtes Spiegelbild der Strömungen, die sich in unseren Tagen in Industrie, Wirtschaft und Verkehr, in unserem gesamten öffentlichen Leben geltend gemacht haben.

Tausendfältige Wandlungen haben wir, durch den Allgebieter Krieg hervorgerufen, auf allen Gebieten des Kulturlebens sich vollziehen sehen, Wandlungen, die sich besonders im Reiche der **Arbeit** bemerkbar gemacht haben. Das deutsche Volk, seit 4 Jahren ganz auf sich gestellt, hat nicht nur seine bisherige Arbeitsmethode auf wirtschaftlichem wie auf geistigem Gebiete verbessert, sondern auch neue Wege der Produktion gefunden und ungeahnte Quellen entdeckt, deren Erschließung reichen Gewinn gebracht hat. Es braucht hier nur auf die wirtschaftliche Erschließung der Abfallindustrie, auf die großzügige industrielle Ausnützung der Wertgehalte der Knochen, auf die als Ersatz der Rohstoffe der Textilwaren ins Leben gerufene Textilose-Industrie, auf die durch ein sinnreiches Röstverfahren erzielte Verbesserung der Verarbeitungsmethode des Flachses und ähnliche wirtschaftliche Kriegserrungenschaften hingewiesen werden, um zu ermessen, welche ungeheuren „schlummernden Werte“

durch den Krieg ans Licht des Tages geführt wurden, die der deutschen Volkswirtschaft unermessliche Schätze in den Schoß geworfen haben.

Nicht an letzter Stelle dürfen wir in diesem Zusammenhange von einem gewaltigen Aufschwunge von **Bild und Film** sprechen, der sich in unseren Tagen vollzogen hat. Ihre außerordentliche Bedeutung ist erst in der Kriegszeit voll gewertet worden. Bild und Film scheinen berufen, als eine „neue Großmacht“ unserem Jahrhundert neue Ziele zu weisen, und besonders das deutsche Volk, das jetzt daran gehen muß, seinem durch die feindlichen Machinationen in der Welt besudelten Namen wieder den alten Glanz zu schaffen, hat allen Anlaß, sich diese Waffe nutzbar zu machen. Durch Bild und Film müssen wir nicht nur dem Auslande, sondern auch unserem eigenen Volke, das vor dem Kriege seine Reiseziele lieber nach dem Auslande als nach Deutschland legte, die Schönheiten Deutschlands vor Augen führen. Wir dürfen, seitdem der Krieg die Grenzen für das Reisen gesperrt hat, in diesem Sinne von einer „Neuentdeckung Deutschlands“ sprechen, die ihre guten Früchte tragen soll. Hand in Hand mit den verkehrsfördernden Vereinen, Städteorganisationen und Behörden entfaltet die Deutsche Lichtbild-Gesellschaft fortgesetzt eine emsige Werbetätigkeit zur Hebung des deutschen Verkehrswesens durch Bild und Film. Der vorliegende Katalog gibt Kenntnis von den Bestrebungen, die wir auf diesem Gebiete zu verwirklichen suchen. Er kann freilich keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben, da an seiner Vervollkommnung noch fortgesetzt gearbeitet wird. Immerhin können wir heute schon der Öffentlichkeit ein stattliches Material unseres Bild- und Film-Archivs unterbreiten, das den Zwecken der Belehrung, Unterhaltung und des Unterrichts nutzbar gemacht werden kann. Nicht unerwähnt lassen möchten wir auch unsere Organisationen im Auslande, namentlich auf dem Balkan, wo durch unsere

eigenen Kinos und Tochtergesellschaften schon jetzt Vorführungsmöglichkeiten bestehen.

Wie die Deutsche Lichtbild-Gesellschaft Bild und Film in den Dienst des deutschen Verkehrslebens stellt, so hat sie es auch unternommen, dem deutschen **Wirtschaftsleben** auf diesem Wege Verbreitung und Förderung zu schaffen. Vieles ist schon geschehen, viel mehr aber bleibt zu tun noch übrig! Es soll eine der vornehmsten Aufgaben der Deutschen Lichtbild-Gesellschaft sein, auf diesem Gebiete bahnbrechend zu wirken und so an ihrem Teil dazu beizutragen, die Kenntnis deutschen Kultur- und Wirtschaftslebens zu fördern und ihm diejenige Geltung in der Welt zu schaffen, die es zu beanspruchen berechtigt ist.

BERLIN, Herbst 1918.

Deutsche Lichtbild-Gesellschaft E. V.

LEIHBEDINGUNGEN FÜR LICHTBILDVORTRÄGE

1. Das **Format** der Bilder ist einheitlich, und zwar $8\frac{1}{2} \times 10$ cm (quer), und paßt ohne weiteres in jeden gebräuchlichen Bilderschieber.
2. Die **Leihgebühr** beträgt für jede Serie **10 Mark**.
3. Der **Versand** erfolgt portofrei. **Rückporto** hat der Besteller zu tragen.
4. Die Leihgebühr gilt nur für **einmalige** Vorführung der Lichtbilder.
5. Bei der Bestellung muß das genaue **Datum der Vorführung** angegeben werden.
6. Bei **telegraphischer Anfrage** und Bestellung erfolgt Drahtantwort nur, wenn **Rückantwort bezahlt** ist.
7. **Vortragstext** kann **vorher** übersandt werden, wenn derselbe käuflich erworben wird. **Preis 3 Mark**. Zusendung gegen Nachnahme. Sonst liegt er dem Paket bei.
8. Die **Zusendung** der Lichtbilder nebst Vortrag erfolgt rechtzeitig entweder ab Berlin oder von der Stelle aus, wo der Vortrag kurz vorher leihweise geliefert war.
9. **Rücksendung oder Weiterleitung**. Am Vormittag nach dem Vortragsabend muß der Vortrag nebst Text schon wieder zur Post gegeben werden. Die Adresse ist, wenn nicht anders vorgeschrieben wurde, Berlin. Sehr oft aber wird die **Adresse des nächsten Benutzers** angegeben. In diesem Falle wird in berechtigtem Interesse desselben um genaue und sofortige Besorgung an die angegebene Adresse gebeten.

10. Keine Vortragsserie darf **zurückbehalten** werden, auch dann nicht, wenn sie am folgenden Tage nochmals aufgeführt oder gekauft werden soll, es sei denn, wenn von vornherein ausdrücklich längeres Behalten gestattet wurde. Für jeden Tag der verzögerten Versendung wird eine Gebühr von 3 Mark erhoben.
11. Kann ein Vortrag an dem bestimmten Datum **nicht stattfinden**, so darf derselbe nicht ohne weiteres dort behalten werden, sondern es ist zeitig vorher anzufragen, ob der Vortrag für den neuen Termin frei ist.
12. Die **Nichtbenutzung** des bestellten und gelieferten Vortrages entbindet nicht von der Leihgebühr.
13. Bei nicht rechtzeitiger **Abbestellung** wird als Schadenersatz die Hälfte der Leihgebühr gefordert, falls infolge der Bestellung ein anderer Auftrag hätte abgelehnt werden müssen oder andere Unkosten entstanden sind.
14. Für **verspätetes Eintreffen** oder Ausbleiben der Bilder muß Übernahme irgendwelcher Verbindlichkeiten **abgelehnt** werden.
15. Die Bilder müssen in **dem Zustand**, in welchem sie geliefert wurden, zurückgelangen. Für alle Beschädigungen ist Ersatz zu leisten. Dieser beträgt für ein koloriertes Bild 3,50 Mark, für ein schwarzes Bild 1,80 Mark.
16. Geliehene Vorträge oder Teile eines solchen müssen unter allen Umständen zurückgeschickt werden, auch wenn ein Ankauf beabsichtigt ist. Falls Vorträge mit einzelnen Bildern verkäuflich überlassen werden sollen, müssen dieselben besonders bestellt werden.
17. Nachbildungen von unseren Diapositiven sind nicht gestattet. Diese Rechte sind uns zum ausschließlichen eigenen Gebrauch vorbehalten.

LEIHBEDINGUNGEN FÜR FILME

1. Alle Bestellungen auf Filme sind möglichst frühzeitig, mindestens 8 Tage vor dem Gebrauchstage aufzugeben.
2. Die Zusendung der Filme erfolgt als Wertpaket in der Regel so, daß sie spätestens am Tage vor der Vorführung eintreffen.
3. Die Rücksendung muß am Tage nach der Vorführung als Wertpaket an uns oder an die von uns angegebene Stelle, und zwar so früh als möglich erfolgen. Für jeden Tag Verspätung wird die volle Leihgebühr wieder in Anrechnung gebracht, vorbehaltlich der Geltendmachung weiterer Schadensansprüche von Nachentleihern.
4. Sollen die Filme mehrere Tage nacheinander benutzt werden, so wird für jeden weiteren Tag nach dem ersten Vorführungstag die Hälfte der Leihgebühr in Anrechnung gebracht. Die Zahl der Benutzungstage muß sogleich bei der Bestellung angegeben werden.
5. Die Leihgebühr beträgt für jeden Akt M. 10.—.
6. Die Versandkosten (Hin- und Rücksendung) einschließlich 50 Pf. für Versicherung trägt der Entleiher. Die Filme sind in derselben Verpackung, in der sie angekommen, zurückzusenden und mit peinlichster Sorgfalt zu behandeln und zu verpacken.
7. Der Besteller haftet dafür, daß die Filme in derselben Länge, wie geliefert (inkl. Blanko-Film) zurückgelangen. Für jeden fehlenden Meter wird M. 1.— berechnet.

8. Es ist nicht gestattet, irgendwelche Ausschnitte aus den Filmen zu machen und dieselben vor der Rücksendung wieder einzufügen.
9. Die Filme werden nur zur Vorführung in geschlossenen Vereinsveranstaltungen für Mitglieder und geladene Gäste überlassen. Der Besteller haftet für jeden Schaden, den dritte Personen durch Verletzung der öffentlichen und gewerblichen Vorführungsrechte erleiden.
10. Für verspätetes Eintreffen oder Ausbleiben der Filme muß Übernahme irgendwelcher Verbindlichkeiten abgelehnt werden.
11. Da zeitweise ein großer Teil der Filme verliehen ist, empfiehlt es sich, bei Bestellungen mehrere Ersatz-Filme anzugeben.
12. Die Zusammenstellung von ganzen Nachmittags- und Abendvorstellungen aus dem Verzeichnis überlassen wir, um den besonderen Wünschen noch mehr entgegenzukommen, dem Veranstalter.
13. Die Spieldauer der Filme kann an Hand unseres Filmverzeichnisses genau berechnet werden. 1000 m Filme laufen bequem in einer Stunde (ohne Pause). Für ein abendfüllendes Programm sind also zirka 1600–2000 m Filme auszuwählen. Es ist allerdings zu beachten, daß die Filme nach Gebrauch zuweilen gekürzt werden müssen, so daß die Meterzahl unter Umständen etwas geringer ist, als das Verzeichnis angibt.

Alle Zuschriften sind zu richten an:

**Deutsche Lichtbild-Gesellschaft E. V.
Abteilung: Bild- und Film - Archiv**

Berlin SW19, Krausenstraße 38/39

Telegramm - Adresse: Deuligzentrum.

Fernsprecher: Zentrum 313–15, 369–71, 5420–22, 5922–24.

LICHTBILD-
VORTRÄGE

DAS DEUTSCHE LAND

Landschaften

Der Schwarzwald.

(44 farbige und 16 schwarze Bilder.)

Telegramm: Schwarzwald.

Nach einem Überblick über die Geschichte des Gebirges, seine geographischen, geologischen und volkskundlichen Verhältnisse treten wir die Wanderung durch das Gebirge von Baden-Baden bis zum Rhein an. In buntem Wechsel ziehen die Bilder der Schwarzwaldszenerien vorüber.

Der Harz.

(45 farbige und 17 schwarze Bilder.)

Telegramm: Harz.

Wir lernen alle berühmten Stätten, Berge, Täler, die Baumannshöhle, den Brocken, Hexentanzplatz und Bodetal kennen. Die alten Bauten von Halberstadt und Quedlinburg, neuzeitliche Badeorte, Harzburg, Ilseburg, schließen sich an.

Eine Frühlingsfahrt im Spreewald.

(42 farbige und 19 schwarze Bilder, bearb. von Lehrer Fahlisch.)

Telegramm: Spreewald.

Neben der Landschaft des „Märkischen Venedig“ lernen wir die geologische Entstehung des Landes, sowie die Geschichte des Wendenvolkes kennen. Besonders fesselnde Bilder bieten die Aufnahmen der berühmten Kirchgänge zu Burg und Strauß, das Richtfest in Burg und das Wettrennen zu Raddusch.

Der Bodensee.

(53 farbige und 17 schwarze Bilder.)

Telegramm: Bodensee.

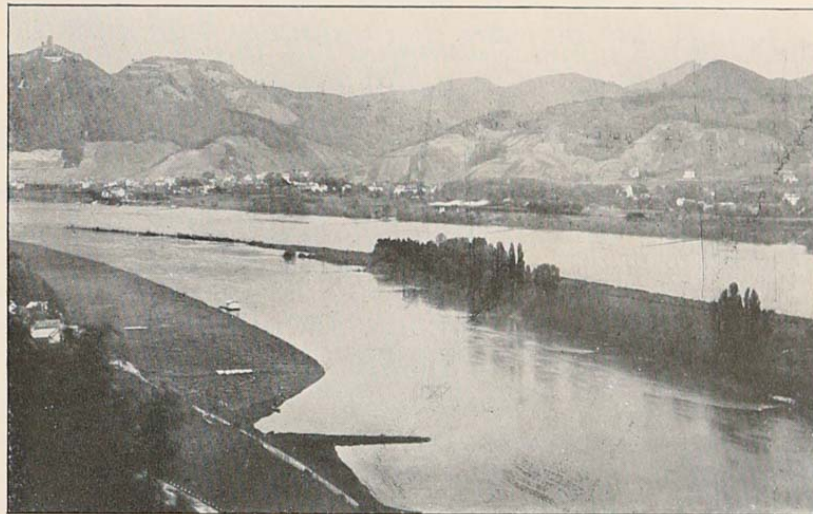
Die Einleitung gibt in gedrängter Kürze des Bodensees reiche Geschichte. Dann führt eine Rundfahrt am deutschen und österreichischen Gestade über Bregenz, Lindau, Friedrichshafen nach Konstanz.

Die Mosel.

(42 farbige und 18 schwarze Bilder.)

Telegramm: Mosel.

Sowohl die landschaftlichen Reize des schönen Flusses und seiner Ufer, als auch die Geschichte des berühmten Weinbaues und alle historischen Stätten von Coblenz über Trier bis Meß gelangen zur Vorführung.



DER RHEIN. Siebengebirge von Rolandseck aus.

Ostfriesland und die Inseln.

(43 farbige und 17 schwarze Bilder.)

Telegramm: Ostfriesland.

Dieses Gebiet blieb weiteren Kreisen der Landsleute ein unbekanntes Land. Wir beginnen die Wanderung in Leer, sehen Wasserburgen und Fehnkolonien, sowie Volkstypen. In Emden finden wir ebenso alte Kultur als bedeutsamen neuzeitlichen Aufschwung. Borkum, Juist, Norderney und Baltrum mit ihrem vielgestaltigen Badeleben ziehen im Fluge vorüber.

Kiel und eine Rundfahrt durch die Förde.

(46 kolorierte und 24 schwarze Bilder.)

Telegramm: Kiel.

Kiel und der Kriegshafen sind heute ein Mittelpunkt allgemeinen Interesses. Schön zwischen Hügel und Meer gebettet, bietet die Stadt überraschende Eindrücke und im Hafen interessieren die zahlreichen Schiffstypen, die Werften, Schwimmkräne und Schwimmdocks. Den Schluß macht ein Abstecher nach der Schleuse bei Holtenau und dem Kaiser-Wilhelm-Kanal.

Rheinreise von Mainz bis Köln.

(49 schwarze Lichtbilder.)

Telegramm: Rheinreise.

Am Kölner Dom beginnt die Wanderung. Über Bonn, das Siebengebirge und Rolandseck, Drachenfels, Honnef gelangen wir nach Andernach und Coblenz. Des Rheines herrliche Burgen auf rebenumkränzten Höhen, freundliche weinberühmte Orte lassen uns die ganze Poesie dieses herrlichsten deutschen Stromes empfinden. Wir beenden die Fahrt in Mainz.

München und das bayerische Hochland.

(40 schwarze und 17 kolorierte Bilder.)

Telegramm: Hochland.

Als Kunststadt voll herrlicher Museen und Kirchen lernen wir München ebenso kennen, wie uns am „Platz“ die gemütliche Hofbräustimmung mit ihrem Leben und Treiben umfängt. Dann ziehen Bilder des schönen Isartals und des Starnberger Sees vorüber. Oberammergau, Garmisch, die prächtigen Seen und Königsschlösser folgen, die interessanten Städte Wasserburg und Burghausen beschließen die Fahrt.

Durchs Inn-, Prien- und Achenal nach Chiemsee.

(57 schwarze und 23 kolorierte Bilder.)

Telegramm: Innprien.

Wir haben hier einen Sonderausflug durch herrliche Täler, in denen wir nicht nur die landschaftlichen Reize, sondern auch die kernige Volkstümlichkeit bewundern. Die Überschau hervorragend schöner Bilder führt uns zum Chiemsee mit seinem prächtigen Königsschloß und seinem ehrwürdigen Kloster.

Vom Tegernsee zum Schliersee.

(55 schwarze und 24 kolorierte Bilder.)

Telegramm: Tegernsee.

Blicke in liebliche Täler locken zum Verweilen, waldumkränzte Höhen, steile Felswände erwecken die Lust zum Bergsteigen.

Iserlohn und Umgebung.

(48 schwarze Bilder.)

Telegramm: Iserlohn.

Alles, was wir schauen, gibt die Überzeugung, daß es zu den Städten des deutschen Vaterlandes gehört, die von der Natur in ihrer nächsten Umgebung verschwenderisch ausgestattet wurden.

Die Nebenfäler des Rheins.

(80 Bilder schwarz und koloriert.)

Telegramm: Nebenfäler.

Bilder von ausgezeichnetem malerischen Reiz begleiten den unterhaltenden und belehrenden Text.

Von Frankfurt a. M. zum Schwarzwald.

(70 Bilder, schwarz und koloriert.)

Telegramm: Frankwald.

Der Odenwald und Deutschlands Riviera — die Bergstraße — entfalten ihre landschaftlichen Reize.

Im Schwabenland.

(70 Bilder, schwarz und koloriert.)

Telegramm: Schwabenland.

Mit seinen Bergen und Burgen, seinen lauschigen Tälern und fraulichen Städten entzückt des Schwabenlandes Schönheit.



PARTENKIRCHEN gegen Zugspitze im Winter.

Rund durch die Mark Brandenburg.

(100 schwarze Bilder. Bearbeitet von O. Bolle.)

Telegramm: Brandenburg.

Der Wannsee, Potsdam mit seinen Schönheiten, Kloster Lehnin, ziehen vorüber. Brandenburg erfreut uns durch seine Meisterwerke märkischer Backsteinkunst. Über Havelberg kommen wir nach Rheinsberg mit seinem, von historischen Erinnerungen umwobenen Schloß und Park. Später geht unsere Wanderung entlang der Spree.

Unsere Nordseebäder.

(50 schwarze und 20 kolorierte Bilder.)

Telegramm: Nordseebäder.

Von Emden aus besuchen wir Borkum mit seinem lebhaften Strandleben und schauen uns in Juist um. In Norderney stehen wir vor dem eleganten Kurhaus und durchwandern die großstädtische Kaiserstraße. Helgolands Dünen und Felsen, sein Bade- und Volksleben fesseln uns eine Weile, weiter geht die Reise nach Sylt, Föhr und Amrum, bis wir in Cuxhaven das Festland erreichen und in Hamburg die Reise beenden.

Unsere Ostseebäder.

(70 Bilder, schwarz oder koloriert.)

Telegramm: Ostseebäder.

Von der Memel bis zum Belt, von der samländischen Steilküste bis zu den tiefen Einschnitten der Ostsee, den Förden in Schleswig dehnt sich ein glänzender Kranz von Bädern aus, an herrlichem Sandstrand gelegen, umfriedet von hohen Buchen- und Tannenwäldern. Die gut gewählte Bilderchau mit ihren Erläuterungen vermittelt einen Einblick in die Schönheiten, die allen gemeinsam sind.

Eine Wanderfahrt durch das Erzgebirge.

(40 schwarze und 30 kolorierte Bilder. Bearbeitet von A. Heinecke, Freiberg i. Sachsen.)

Telegramm: Erzgebirge.

Später als andere Gebirge unserer Heimat hat das Erzgebirge den Touristen gelockt und doch findet jeder Freund der Natur hier seine Rechnung, köstliche Wälder, freundliche Täler, hohe Gebirgswarten und romantische Schluchten, altersgraue Burgen bieten stets neue und wechselvolle Bilder.

Malerische Wanderung durch die Provinz Posen.

(47 schwarze und 24 kolorierte Bilder. Bearbeitet von Dr. Alfred Koeppen.)

Telegramm: Posen.

Der Vortrag zeigt, daß auch hier Stimmungsreiz und Besonderheiten nicht fehlen. Da sind waldumhegte Seen, Dorfmotive, die ebenso die überlieferte Bauweise, wie die neuen Kolonistenhäuser zeigen. Wallfahrtskirchen, Schlösser, Gutshöfe, buntes Volksleben reihen sich zur Bilderfolge und aus ostdeutschen Städtchen wird mancher Ausschnitt gezeigt. Hohe Kunst fehlt diesen Bauten, aber etwas Gemütvolles ist ihnen eigen, wie der Landschaft mit ihren Seen, Wäldern und Feldern.

In Rübezahls Reich. (Riesengebirge.)

(28 schwarze und 45 kolorierte Bilder. Bearbeitet von J. Tews.)
Telegramm: Riesengebirge.

Das Riesengebirge ist das einzige Gebirge Norddeutschlands, das in seinen höchsten Erhebungen sich dem Hochgebirgscharakter nähert. Unvergessliche Eindrücke bietet vor allem die herrliche Kammwanderung zur Schneekoppe. Der Vortrag führt uns eine große Zahl der Schönheiten vor, schroffe Felsen, liebliche Täler, freundliche Sommerfrischen, Klammern oder Bauden. Interessant sind die großen Tal Sperren mit ihren Staubecken, unterhaltsam die Darstellungen von Hörner-Schlittenfahrten und Wintersportfesten.

Baltenland – Deutsches Land.

(43 schwarze und 25 kolorierte Bilder.)
Telegramm: Baltensland.

Die Bilderfolge zeigt in schönen und malerischen Aufnahmen zunächst Burgen der Deutschherren, die bei der Gewinnung des Landes für deutsche Kultur eine hervorragende Rolle gespielt haben. Es folgen Schlösser und Burgen der deutschen Adelsgeschlechter, die noch heute an ihrer Nationalität in Treue festhalten. Wir sehen die stimmungsvollen Landschaften, Riga, Mitau, mit ihren alten Kirchen, Adelshöfen und neuzeitlichem Leben.

Deutsche Burgen.

(68 schwarze und 2 kolorierte Bilder.)
Telegramm: Deutschburg.

Eine kurz zusammengefaßte Einführung in die neue Wissenschaft der Burgenkunde. An Bildern einer tausendjährigen, nie zerstörten Burg werden die Einzelheiten erläutert, dann veranschaulichen Bilder der berühmten Hohkönigsburg, wie die Jetztzeit die Aufgabe löst, im Stil der Vergangenheit neu zu gestalten, sodann folgt eine Übersicht von Burgen aus allen Teilen Deutschlands, welche die verschiedenen Typen darstellen.

Burgen und Schlösser im Rheingebiet.

(70 Bilder, schwarz oder koloriert.)
Telegramm: Rheinburgen.

Burgen und Schlösser in Norddeutschland.

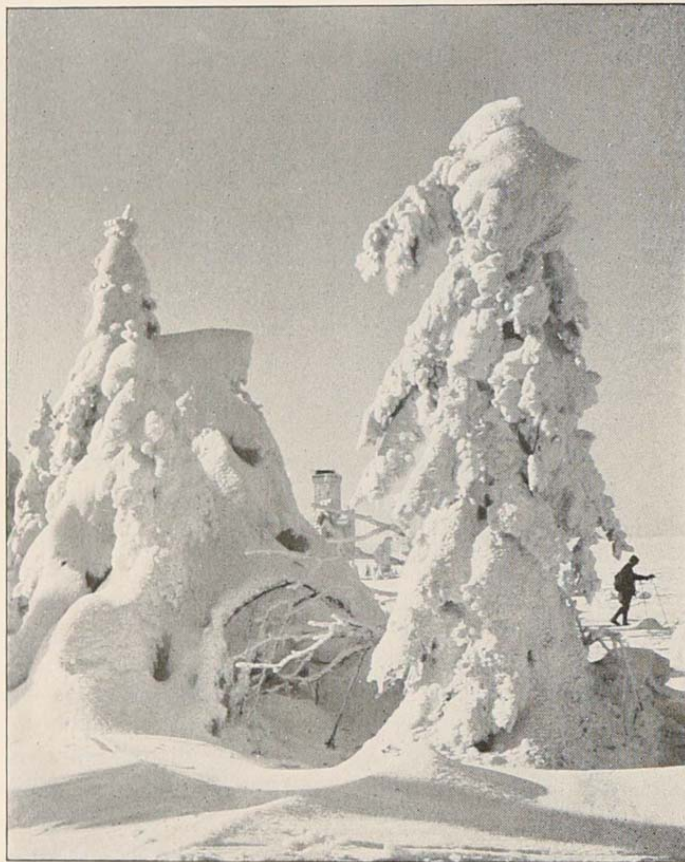
(70 Bilder, schwarz oder koloriert.)
Telegramm: Nordburgen.

Burgen und Schlösser zwischen München und Berlin.

(72 Bilder, schwarz oder koloriert.)

Telegramm: Mittelburgen.

Diese Vorträge ziehen auch die Schlösser heran, die sich entwickelten, als die Burg aufhörte, in erster Linie ein Wehrbau zu sein, die Glanz und Prunk zur Entfaltung brachten und als Stätten heiteren Lebensgenusses häufig große Schätze der Kunst und Kultur bargen.



Auf der Hornisgrinde (Schwarzwald).

Die bayerischen Königsschlösser.

Neuschwanstein, Hohenschwangau,
Linderhof und Herrenchiemsee.

(60 Bilder, schwarz oder koloriert.)

Telegramm: Bayernschlösser.

Die prächtigen Aufnahmen führen die Kunstschöpfungen Königs Ludwigs II. vorüber und geben einen Begriff von der Märchenpracht der bayerischen Feenschlösser.

Städte

Deutsche Städtebilder.

(13 schwarze und 57 kolorierte Bilder.)

Telegramm: Städtebilder.

Eine lange Reihe schöner malerischer Städtebilder. Breslaus herrliches Rathaus und Dom, das Posener Schloß, Königsberg, Danzig mit dem berühmten Artushofe, Stettin, Kiel, Lübeck, Hamburg, Hannover. Durch Westfalen geht es zum Rhein, Köln und Aachen mit ihren Domen grüßen, auch in Trier sehen wir Kirchen und außerdem Erinnerungen aus Römertagen. Über Wiesbaden, Frankfurt geht die Fahrt nach Baden-Baden und Freiburg, München, Rothenburg, Nürnberg, Cassel, Leipzig, Dresden. Den Schluß macht Berlin.

Straßburg und Meß.

(27 schwarze und 41 kolorierte Bilder.)

Telegramm: Straßmeß.

Straßburg und Meß, die im Mittelalter als freie Reichsstädte zu den bedeutendsten des Deutschen Reiches zählten, waren durch weitreichende Handelsbeziehungen Eingangstore vom Süden und Westen, bis mit dem Untergang des heiligen römischen Reiches deutscher Nation ihr Glanz erblagte. Hier ist uralter deutscher Boden, und deutsche Kultur und deutsches Wesen, die langsam und sicher wieder einzogen, nachdem Elsaß und Lothringen dem Mutterlande wiedergegeben waren, hatten hier seit je eine Stätte.

Nürnberg, die Perle deutscher Städte.

(35 schwarze und 28 kolorierte Bilder.)

Telegramm: Nürnberg.

Hervorragend künstlerische Bilder geben eine Übersicht der mannigfaltigen Schönheiten von Bayerns zweiter Hauptstadt. Seine Türme und Tore, seine prächtigen Kirchen und stattlichen Patrizierhäuser reihen sich zu einer Perlenschnur von unvergleichlichem Reiz.

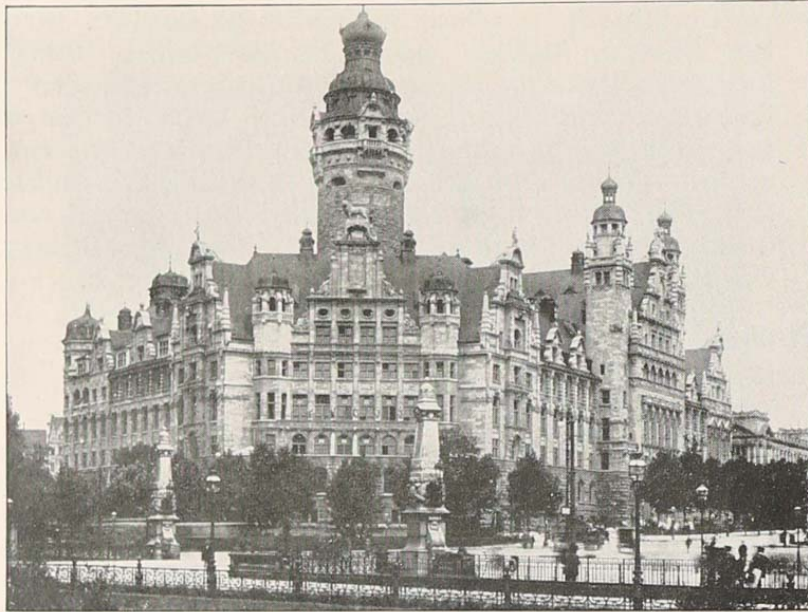
Drei bayerische Städte – Augsburg, Würzburg, Bayreuth.

(36 schwarze und 24 kolorierte Bilder.)

Telegramm: Dreistädte.

Drei Städte von vollkommen ausgesprochener Individualität. Augsburg, heute eine neuzeitliche, industrielle Stadt, erscheint in ihren prächtigen historischen Bauten als ein Hort edeln

Renaissancefiles. Würzburgs Geschichte spricht deutlich aus seinen Bauten. Seine vielen Türme lassen erkennen, daß es eine Stadt der Kirchen ist. — Bayreuth, die ehemalige Residenz der Markgrafen von Brandenburg - Bayreuth, hat durch die edle Musika unsterblichen Weltruhm gewonnen.



LEIPZIG. Das neue Rathaus.

Rothenburg ob der Tauber.

(27 schwarze und 38 kolorierte Bilder.)

Telegramm: Rothenburg.

Die unvergleichliche Stadt im Taubertal, die uns freuer noch als Nürnberg ein Städtebild entschwundener Zeiten vor Augen bringt, ist in allen ihren interessanten Punkten mit der reizenden landschaftlichen Umgebung aufgenommen.

Baußen, das sächsische Nürnberg.

(23 schwarze und 42 kolorierte Bilder. Bearbeitet v. Studienrat Prof. Dr. Arras.)

Telegramm: Baußen.

Viele historische Erinnerungen schlingen einen bunten Kranz um die malerische alte Wendenstadt an der Spree, deren architektonische und landschaftliche Reize in den schönen Bildern prächtig zur Darstellung kommen.

Münster, Westfalens Hauptstadt.

(87 schwarze Bilder, bearbeitet von Stadtarchivar Dr. Schulte.)
Telegramm: Münster.

Bremen.

(70 schwarze Bilder, bearbeitet von Gewerbeschuldirektor
Kippenberg.)
Telegramm: Bremen.

Ein Besuch in der Residenzstadt Karlsruhe.

(38 schwarze und 22 kolorierte Bilder.)
Telegramm: Karlsruhe.

Neben den Städten mit vielhundertjähriger Vergangenheit steht die jüngste der Residenzen — Karlsruhe, das eine fürstliche Idee vor 200 Jahren aus dem Nichts in der Ebene zwischen Bergen und Fluß erstehen ließ. Die staunenswerte Entwicklung des Eisenbahnverkehrs im Verein mit der günstigen Lage von Karlsruhe hat im Laufe der letzten Jahre die Einwohnerzahl vervierfacht, und die klimatisch begünstigte Stadt gehört heute zu denen, die es verdienen, von weiten Kreisen eingehend gekannt und gewürdigt zu werden.

Drei Großstädte an der Ostsee.

(39 schwarze und 27 kolorierte Bilder.)
Telegramm: Ostseestädte.

Stettin, Danzig, Königsberg.

Unter den Städten, die seit alters und noch heute als Kulturträger im deutschen Osten zu gelten haben, stehen an erster Stelle: Stettin, der größte Seehandelsplatz Preußens, die alte See- und Hafenstadt Danzig mit einer ruhmreichen handelspolitischen Vergangenheit, Königsberg, die „Stadt der reinen Vernunft“. Die Bilderfolge zeigt in schönem, anschaulichem Material die hervorragendsten Bauten und Ansichten

Drei Städte Mitteldeutschlands.

Halle, Merseburg, Naumburg.

(25 schwarze und 43 kolorierte Bilder.)
Telegramm: Mitteldeutschland.

In Vergangenheit und Gegenwart mannigfach durch Verkehr und Geschichte verbunden, werden diese Städte ihrer charakteristischen Eigenart gemäß dargestellt. Die Aufnahmen sind von feiner künstlerischer Art.

Braunschweigische Städtebilder.

(50 Bilder, schwarz.)

Telegramm: Braunschweig.

Was deutscher Bürgersinn in Jahrhunderten geschaffen hat, vereinigt sich hier zu einer Bilderfolge, die alte Städtkultur in prächtiger Weise veranschaulicht.

Deutsche Städtebaugeschichte.

(41 kolorierte Bilder.)

Telegramm: Städtebau.

An der Baugeschichte der alten kursächsischen Residenz Torgau wird in anschaulicher Weise ein Blick auf die Anfänge des sächsischen Städtewesens gegeben. Eine Folge gutgewählter Bilder erläutert die lehrreichen Ausführungen.

Neuzeitliche Stadtkultur.

(87 schwarze Bilder.)

Telegramm: Stadtkultur.

Neuzeitliche Stadtkultur stellt sich dem forschenden Blick als ein wundervolles Ganzes dar. Starkflutender Verkehr strebt ins Weite, Fürsorge für Wohlfahrt und Gesundheit der Massen steht im Vordergrund, hell strahlt das Licht human-sozialen Wirkens. Die Bilderfolge zeigt zunächst die großartigen Verkehrsmittel, sodann Parks, Spielwiesen und Volkserholungsstätten, Krippen, Horte, Heime, Lesehallen, Kriegsfürsorge für Speisung und Kleidung, zuletzt die Technik im Dienste der Städte.

Kiel und eine Rundfahrt durch die Förde.

(24 schwarze und 46 kolorierte Bilder.)

Telegramm: Kielförde.

Kiel und der Kriegshafen sind heute ein Mittelpunkt des allgemeinen Interesses. Schön zwischen Hügel und Meer gebettet liegend, bietet die Stadt überraschende Eindrücke und im Hafen interessieren die zahlreichen Schiffstypen, die Werften, die Schwimmkräne und Schwimmdocks. Den Schluß macht ein Abstecher nach der Schleuse bei Holtenau und dem Kaiser-Wilhelm-Kanal.

Berlins Kunststätten.

(80 schwarze Bilder.)

Telegramm: Berlin.

Ein hervorragend schönes Bildmaterial ist hier zusammengestellt, um einen Rundgang durch Berlins Kunststätten zu

veranschaulichen, der durch ebenso belehrende, wie unterhaltende Ausführungen erläutert wird.

Leipzig und das Völkerschlachtdenkmal.

(83 schwarze Bilder.)

Telegramm: Völkerschlacht.

Bei der Ankunft in Leipzig vermittelt schon der Hauptbahnhof den Eindruck des Großartigen. Das herrliche Rathaus entzückt uns. Von seinem Turm überschauen wir die Stadt bis zu dem im Osten aufragenden Völkerschlacht-
denkmal, dessen Werden, Wesen und Vollendung wir eingehend studieren.



HARZ. Wernigerode, Rathaus.



HALBERSTADT. Roland am Rathaus, Holzmarkt.

Bilderserien:

Burgstädt.

(15 schwarze Bilder.)

Halberstadt.

(13 schwarze Bilder.)

Heilbronn.

(6 schwarze Bilder.)

Labiau.

(12 schwarze Bilder.)

Hann.-Münden.

(20 schwarze Bilder.)

Märk. Gladbach.

(32 schwarze Bilder.)

Lyck.

(19 schwarze Bilder.)

Regensburg.

(23 schwarze Bilder.)

Straubing.

(22 schwarze Bilder.)

Rügenwalde.

(13 schwarze Bilder.)

Weßlar.

(22 schwarze Bilder.)

Wismar.

(26 schwarze Bilder.)

Zell a. M.

(8 schwarze Bilder.)

Industrien

Gasmotoren.

Drei Vorträge. — Telegramm: Motor.

1. Neue Verbrennungskraftmaschinen für Kleingewerbe und Landwirtschaft (55 schwarze Bilder).
2. Gasmotoren und Gasmotorenfabrikation (37 schwarze Bilder).
3. Die Entwicklung der deutschen Verbrennungskraftmaschinen, insbesondere in den Werkstätten der Gasmotorenfabrik Deuß (18 schwarze Bilder).

Grundlage für die Entwicklung einer gesunden Industrie ist ihre Versorgung mit einer ausreichenden billigen Betriebskraft. Es entwickelte sich deshalb in Deutschland die Verbrennungskraftmaschine. Die Vorträge beleuchteten die wichtige Frage unter den verschiedensten Gesichtspunkten.

Großwerkzeugmaschinenbau.

(41 schwarze Bilder.)

Telegramm: Großbau.

Einblick in die Einrichtungen eines derartigen Werkes zu gewinnen, ist auch für den Laien interessant und belehrend. In kurzen Zügen wird der Werdegang einer Werkzeugmaschine geschildert. Gießhallen, Schmiede- und Montierhallen, Stoßwerke usw. werden durchwandert und die Maschinen genau besichtigt, die glänzendes Zeugnis für die Leistungen deutscher Technik ablegen.

Bau eines Linienschiffes.

(40 schwarze Bilder.)

Telegramm: Linienschiff.

Die Erfolge unserer jungen Marine im Weltkriege haben im Verein mit der werbenden Tätigkeit des Deutschen Flottenvereins Interesse geweckt für alles, was mit unserer Seestreitmacht zusammenhängt. Wir durchwandern zunächst die Hauptwerkstätten der Krupp'schen Germaniawerft in Kiel und sehen dann den Bau und Stapellauf eines Linienschiffes, so wie den „U Deutschlands“.

Oberschlesische Eisenindustrie.

(77 schwarze Bilder. Bearbeitet von E. Grabowski.)

Telegramm: Schlesindustrie.

Kohle und Eisen sind die Kräfte, die Oberschlesien groß gemacht haben und alljährlich Millionen Werte schaffen. Der interessante Vortrag gibt die Entwicklung des Schlesischen

Bergbaues und führt uns in Berg- und Hüttenwerke, die Deutschlands Industrien in allen Erdteilen berühmt machten. Den Beschluß machen die großzügigen Wohlfahrtseinrichtungen, die von den Werken im Interesse ihrer Arbeiter ins Leben gerufen wurden.

Deutsches Porzellan.

(73 schwarze Bilder.)

Telegramm: Porzellan.

Einem Vorwort, das die Geschichte des Porzellans entwickelt, folgt eine Bilderschau schöner Erzeugnisse der Meißner Manufaktur, die diese Entwicklung charakterisieren. Ost-asiatische Einflüsse, dann Produkte der Übergangszeit, französischer Stil, Barock, antikisierender Stil, Empire, Wiederaufleben des Rokokos, Neuzeit. Hieran schließt sich eine Wanderung durch die Kgl. Manufaktur zu Berlin, sowie eine Vorführung von schönen Porzellanen aus Berlin und Nymphenburg, sowie einer Fabrik, die sich vorwiegend mit der Herstellung von Porzellangeräten für den Gebrauch der Wissenschaft und Technik beschäftigt.

Deutsches Spielzeug.

(50 schwarze Bilder.)

Telegramm: Spielzeug.

Unter den Ausfuhrartikeln, mit denen Deutschland den Weltmarkt eroberte, stehen Spielwaren an erster Stelle. War doch die Ausfuhr von 1894 bis zum letzten Friedensjahr von 29 auf 103 Millionen gestiegen. Dem Herstellungsvorgang der Puppen und Tierfiguren folgen Abbildungen von Erzeugnissen.

Deutsches Glas.

(25 schwarze und 35 kolorierte Bilder. Bearbeitet von Schriftleiter Skroboß.)

Telegramm: Glas.

Nach einer historischen Einleitung sehen wir die Produktionsgänge der Glaserzeugung und eine Anzahl prächtiger Erzeugnisse, sowohl die der Vergangenheit als der Gegenwart. Hohl- und Tafelglas, Perlen- und Christbaumschmuckfabrikation werden vorgeführt.

Deutsche Wertarbeit.

(33 schwarze Bilder.)

Telegramm: Wertarbeit.

Der berechnigte Stolz des alten Handwerks, die Pflege des Werkstoffes wie die Freude an seiner Bearbeitung ist heute

fast ganz unmöglich. In ausgezeichnete Weise gibt der Vortrag geschmackserzieherische Winke, vermittelt Warenkenntnis und führt dann eine Reihenfolge einfach schöner Gebrauchsgegenstände vor, die zur Erläuterung des Gesagten dienen.

Steine und Mörtel.

(50 schwarze Bilder, bearbeitet von Schriftleiter Skroboß.)

Telegramm: Steinmörtel.

Vom Höhlen- und Pfahlbau der Vorzeit bis zum Eisenbetonbau und Wolkenkräger. Kulturhistorisch und technisch-wirtschaftlich erläutert.

Oberschlesische Kohle.

(40 schwarze Bilder, bearbeitet von Schriftleiter Skroboß.)

Weltkohlenverbrauch, die wichtigsten deutschen Kohlenbecken, Entstehung der oberschlesischen Felder, Abbau und Absatzmöglichkeiten gelangen zur Erörterung.

Papier und Zeitung.

(50 schwarze Bilder, bearbeitet von Schriftleiter Skroboß.)

Telegramm: Zeitung.

Der Geschichte folgt der Herstellungsvorgang des Papiers an der Hand anschaulicher Bilder; vom Lumpensortiersaal an durchwandern wir alle Räume und Laboratorien bis zu den Sälen, wo das Feinpapier sortiert wird. Auch des Zellulosepapiers wird gedacht. Anschließend reiht sich die Geschichte und die Herstellung der Zeitung.

Thüringer Industrien.

(42 schwarze Bilder.)

Telegramm: Thürindustrie.

Kein Gebirge Deutschlands hat auf einem so kleinen Flächenraum so viele Werke, Fabriken und Hütten, keines eine so außerordentliche Betriebsmannigfaltigkeit als der Thüringer Wald. Systematische Folge von schönem anschaulichen Bildmaterial: Produktionsvorgänge und Erzeugnisse von Spielwaren-, Glas-, Schieferindustrie, Korbflechterei, Weberei, Zwirnköpfchen, Waffenschmiede, Pfeifen, Holzschlag, Waldsämerei und Harzgewinnung.

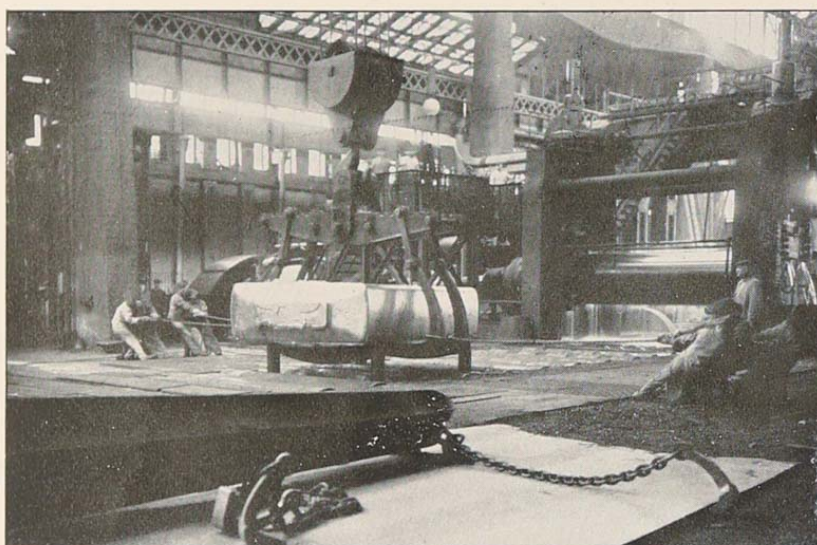
Kleinwohnbau und Kachelofen.

(47 schwarze und 23 kolorierte Bilder.)

Telegramm: Kachelofen.

Die Frage einer praktischen und zweckmäßigen Heizung hat heute das Interesse auf ein noch wenig bearbeitetes Ge-

biet gelenkt, da die harten Winter mit ihrer Kohlennot während des Weltkrieges in vielen Fällen die Vorzüge, die der deutsche Kachelofen durch seine Anpassungsfähigkeit besonders für Mittel- und Kleinwohnungen bietet, ins rechte Licht rückten. Der von Herrn Gericke, dem Vorsitzenden der Landesgruppe Preußen (Velten) ausgearbeitete Vortrag erörtert sowohl die praktischen heiztechnischen als ästhetischen Gesichtspunkte, berücksichtigt den neuzeitlichen Wärmeschutz des Hauses und die für Hausfrauen wichtige Frage der Warmwasserversorgung in Verbindung mit Ofenheizung.



Walzwerk für schwere Bleche und Panzerplatten.

Land und Leute in Oberschlesien unter Berücksichtigung seiner wirtschaftlichen Werte.

(42 schwarze Bilder.)

Telegramm: Oberschlesien.

Seit dem ersten Kriegsjahr, in dem Oberschlesien von allen Seiten durch die Russen bedroht war, ist es auch in weitesten Kreisen bekannt geworden, welche Bedeutung das Land für den deutschen Staat besitzt. Der Vortrag führt uns eine kurze Übersicht seines kernigen Volkstums, sowie landchaftlicher Schönheiten vor.

Auf roter Erde.

(70 Bilder, schwarz oder koloriert.)

Telegramm: Roterde.

Westfalens Bodenschätze und Industrien bilden das Thema.

Großindustrien.

(100 schwarze Bilder von verschiedenen Gebieten.)

Gas- und Dampf-Maschinen, Gasgebläse, Walzwerke, Kessel, Hochöfen, Gießkrane und Bottiche, Kohlenverladebrücken mit Hängebahn, Motore, Turbinen, Schiffsölmaschinen, Blockchargier-, Tiefen-, Halbportal- und Hebekrane, Hellingsanlagen, Brückenmontagen, Klappbrücken, Trockendockanlagen, Walzenwehre, Werftanlagen und Werkstätten, Lokomotiven, Schiffstypen jeder Art usw.

Zigarren- und Zigarettenfabrikation.

(12 schwarze Bilder.)

Genußmittelerzeugung. (Kakao, Waffeln.)

(14 schwarze Bilder.)

Steinkohlenwerk Lugau.

(15 schwarze Bilder.)

Der Rheinisch-Westfälische Industriebezirk.

(70 schwarze Bilder.)

Das weite Gebiet, in dem deutscher Gewerbeleiß Schlottenwälder aus dem Boden wachsen ließ, zieht in Bildern vorüber und seine wirtschaftliche Bedeutung ist in eingehender Weise beleuchtet.

Kultur

Deutsche Burgen.

(68 schwarze und 2 kolorierte Bilder.)

Telegramm: Deutschburg.

Eine kurz zusammengefaßte Einführung in die neue Wissenschaft der Burgenkunde. An Bildern einer tausendjährigen, nie zerstörten Burg werden die Einzelheiten erläutert, dann veranschaulichen Bilder der berühmten Hohkönigsburg, wie die Jetztzeit die Aufgabe löst, im Stil der Vergangenheit neu zu gestalten, sodann folgt eine Überschau von Burgen aus allen Teilen Deutschlands, welche die verschiedenen Typen darstellen.

Burgen und Schlösser im Rheingebiet.

(70 Bilder, schwarz oder koloriert.)

Telegramm: Rheinburgen.

Burgen und Schlösser in Norddeutschland.

(70 Bilder, schwarz oder koloriert.)

Telegramm: Nordburgen.

Burgen und Schlösser zwischen München und Berlin.

(72 Bilder, schwarz oder koloriert.)

Telegramm: Mittelburgen.

Diese Vorträge ziehen auch die Schlösser heran, die sich entwickelten, als die Burg aufhörte, in erster Linie ein Wehrbau zu sein, die Glanz und Prunk zur Entfaltung brachten und als Stätten heiteren Lebensgenusses häufig große Schätze der Kunst und Kultur bergen.

Eine tausendjährige, nie zerstörte Feudalburg.

(50 schwarze Bilder.)

Telegramm: Feudalburg.

Besondere Seltenheiten unter den deutschen Burgen stellen jene Burgen dar, welche ein Jahrtausend bewohnt, Jahrhunderte Stammburg und Sitz derselben Familie geblieben sind, die sich Geschlecht nach Geschlecht, jedes seiner Zeit entsprechend, darin einrichtete. Unter diesen Seltenheiten steht Burg Gnanstein in Sachsen an hervorragendster Stelle.

Die Hohkönigsburg.

(44 schwarze und 20 kolorierte Bilder.)

Telegramm: Hohkönigsburg.

Ein erhabenes Denkmal mittelalterlicher Baukunst ist durch Bodo Ebhardts künstlerisches Gestalten aus Jahrhunderte altem Verfall hier neu erstanden.

Die bayerischen Königsschlösser.

Neuschwanstein, Hohenschwangau,
Linderhof und Herrenchiemsee.

(60 Bilder, schwarz oder koloriert.)

Telegramm: Bayernschlösser.

Die prächtigen Aufnahmen führen die Kunstschöpfungen König Ludwigs II. vorüber und geben einen Begriff von der Märchenpracht der bayerischen Feenschlösser. Der Vortrag gibt in umfassender Weise Erläuterungen unter historischen und künstlerischen Gesichtspunkten.

Deutsche Städtebaugeschichte.

(41 kolorierte Bilder.)

Telegramm: Städtebau.

An der Baugeschichte der alten kursächsischen Residenz Torgau wird in anschaulicher Weise ein Blick auf die Anfänge des sächsischen Städtewesens gegeben. Eine Folge gutgewählter Bilder erläutert die lehrreichen Ausführungen.

Neuzeitliche Stadtkultur.

(87 schwarze Bilder.)

Telegramm: Stadtkultur.

Neuzeitliche Stadtkultur stellt sich dem forschenden Blick als ein wundervolles Ganzes dar. Starkflutender Verkehr strebt ins Weite, Fürsorge für Wohlfahrt und Gesundheit der Massen steht im Vordergrund, hell strahlt das Licht human-sozialen Wirkens. Die Bilderfolge zeigt zunächst die großartigen Verkehrsmittel, sodann Parks, Spielwiesen und Volkserholungsstätten, Krippen, Horte, Heime, Lesehallen, Kriegsfürsorge für Speisung und Kleidung, zuletzt die Technik im Dienste der Städte.

Die Hoch- und Untergrundbahn in Berlin.

(20 schwarze Bilder mit Erläuterungen.)

Telegramm: Untergrund.

Seitdem Berlin Hauptstadt des Deutschen Reiches geworden, vollzog sich sein Wachstum zu ungeahnter Ausdehnung.

Die Lichtbilder zeigen künstlerisch schöne Hoch- und Untergrundbahnhöfe, Blick in Tunnelrohre, Querschnitte durch untertunnelte Straßen und Brücken, Signalanlage, Gleisdreieck



Lesezimmer in den Kost- und Schlafhäusern der Krupp'schen Werke.

Unsere Fehnkolonien und deutsche Moorkultur.

(26 schwarze und 5 kolorierte Bilder.)

Telegramm: Fehnkolonien.

Wir sehen die nach holländischem Vorbild angelegten Fehnkolonien, sowie die seit Jahrzehnten erfolgreich angewendete deutsche Moorkultur. Schöne Bilder, die außer der Moorkultur den Schiffsverkehr auf den Kanälen und Volksleben zeigen, beleben den Vortrag.

Schönheit und Kraft.

(39 schwarze Bilder.)

Telegramm: Kalisthenie.

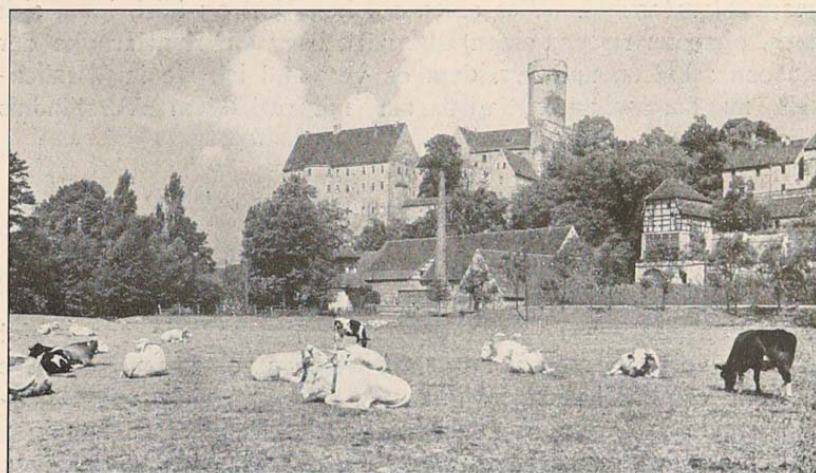
Längst, ehe Turnvater Jahn die ersten Turnplätze anlegte, haben führende Geister die Bedeutsamkeit der Leibeskultur erkannt. Kalisthenische Übungen sind seit langem allgemein beliebt bei den Damen der Kulturwelt. Die Bilderschau führt zunächst gymnastische Übungen, dann ebenso lehrreiche wie anmutige Bilder des deutschen Tanzturnens vor, dessen Gesetze und Prinzipien erläutert werden.

Volkswohlfahrt.

(34 schwarze Bilder.)

Telegramm: Volkswohlfahrt.

Die human-soziale Arbeit ist ein Charakteristikum unserer Epoche. Nach Erörterung des Krankenkassen- und Versicherungswesens ziehen schöne lebensvolle Bilder vorüber aus Volkserholungs- und Heilstätten, Krippen, Horten, Spiel- und Planschwiesen, Arbeiterheimen und Volksbibliotheken.



Burg Gnanstein i. Sa.

Arbeiter-Fürsorge. Bilderserie.

36 schwarze Bilder der hervorragend ausgestalteten Arbeiterfürsorge rheinischer und oberschlesischer Großindustrie.

Kriegsfürsorge. Bilderserie.

(13 schwarze Bilder.)

Nähstuben, Kriegsfürsorgeämter, Speisung, Nagelung usw.

Der Westfälische Friede 1648.

(79 schwarze Bilder. Von Stadtarchivar Dr. Schulte, Münster i. W.)

Telegramm: Westfalenfriede.

Unvergessen sind die Kriegsleiden, die unsere Vorfahren 30 Jahre lang erdulden mußten, als das vielköpfige Reich uneins war, als die deutschen Glaubensgegner, statt im Sinne der erhabenen Lehre des Heilandes Nächstenliebe zu üben, mit Giftwort, Feuer und Schwert sich bekämpften. Aus dem Religions- und Bürgerkrieg ward ein Völkerringen für 30 Jahre und daraus der Ruin des einst so blühenden Mitteleuropas. Bis nach 200 Jahren ein neues Deutschland emporstieg.

Kunst und Literatur

Deutsche Museen

Diese Vortragsserie gibt an der Hand schöner Reproduktionen einen anschaulichen, unterhaltenden und belehrenden Kunstgeschichtsunterricht. Wer einen solchen Vortrag hört, kann sich auch, ohne zu reisen, einen Überblick über die Kunstschätze der Museen schaffen und der, dem es vergönnt ist, sie in Wirklichkeit zu durchwandern, wird sie mit erhöhtem Verständnis würdigen.

Berlin. Das Kaiser-Friedrich-Museum.

(70 schwarze Bilder.)

Telegramm: Berlinmuseum.

Von unseren neueren deutschen Museen, die ungeachtet ihres verhältnismäßig kurzen Bestehens eine mustergültige Höhe erreicht haben, ist in erster Linie das Kaiser-Friedrich-Museum in Berlin zu nennen. An der Hand eines kundigen Führers durchwandern wir die Säle der Plastik und gelangen zur Gemäldegalerie. In den italienischen Sälen entzücken uns die Meister Botticelli, Leonardo da Vinci, Corregio, Tizian, Tiepolo. Bei den Niederländern Jan van Eyck, Rubens, van Dyck, Teniers, Hals, Rembrandt, Hobbema, van der Neer. Vorüber an Claude Lorrain, Lancret, Murillo, Goya zur deutschen Kunst mit ihren verschiedenen Schulen, voran die Nürnberger mit Dürer, Altdorfer, Cranach, Holbein.

München. Die alte Pinakothek.

(70 schwarze Bilder.)

Telegramm: Pinakothek.

Bayerns kunstverständige Fürsten haben es verstanden, eine Sammlung zu schaffen, deren Ruf in der ganzen Welt ein erstklassiger ist. Neben Dürers Meisterwerken seien Schöpfungen von Wohlgemut und Mathias Grünwald genannt. Sehr stark ist die niederländische Schule vertreten, Rubens vor allen, ferner van Dyck, Teniers, Rembrandt, Hals, Mieris, Terborch, Netscher, van der Werff, Ruisdael. Botticelli, del Sarto, Palmavechio, Tizian repräsentieren italienische, Velasquez, Murillo die spanische Kunst.

Stuttgart. Gemäldegalerie.

(65 schwarze Bilder.)

Telegramm: Stuttgart.

Die Eigenart dieser Galerie liegt in der Pflege der alten schwäbischen und modernen deutschen Kunst, doch fehlt es nicht an Meisterwerken der italienischen und holländischen Schule, sowie von Reynolds und Gainsborough. Von den neuzeitlichen Malern seien genannt: Heßsch, Stirnbrand, Schick, Wächter, die sich an den Klassizismus lehnen. Von den Romantikern ist Schwind vertreten, von Makart sehen wir die „Kleopatra“. Es seien noch genannt: Knaus, Linder, von Gebhard, Schuß, Karl Ludwig, Feuerbach, Menzel, Böcklin, Trübner, Schönleber, Slevoigt und viele andere.

Cassel. Gemäldegalerie.

(70 schwarze Bilder.)

Telegramm: Casselmuseum.

Diese Galerie hat Ruf weit über Deutschlands Grenzen, der besonders durch seine Schätze niederländischer Kunst begründet wurde. So sind es auch vorwiegend Gemälde niederländischer Meister, welche die in dem Vortrag zusammengestellte Auswahl in reicher Fülle und an Hand ausgezeichnete Reproduktionen fachlich erläutert vorführt.

Albrecht Dürer, der Meister deutscher Malerei.

(70 schwarze Bilder.)

Telegramm: Dürer.

Hier ist ein einheitlich geschlossenes Bild vom Leben und Schaffen des großen Künstlers gegeben. Wir durchwandern sein Haus, hören von seiner Familie und sehen dann sein gewaltiges Lebenswerk in ausgezeichneten Bildern vorüberziehen.

Ludwig Richter.

(60 schwarze Bilder.)

Telegramm: Richter.

Wir haben seit dem 16. Jahrhundert keinen Künstler besessen, der das Haus- und Familienleben des deutschen Volkes so tief empfunden und wiedergegeben hat wie Ludwig Richter. Aus der reichen Fülle seiner Lebensarbeit sind nach sorgfältiger Auswahl Proben geboten.

Deutsche Döme. I. Der romanische Kirchenbau.

(70 schwarze Bilder.)

Telegramm: Romanisch.

Das charakteristische Gebiet für den romanischen Stil ist der Kirchenbau. Er war seit dem 10. Jahrhundert über die ganze katholische Welt verbreitet. Die von ausgezeichneten kunstgeschichtlichen Erläuterungen begleitete Bilderfolge zeigt die Bauten aus der Blütezeit des Stils am Rhein, in Franken, Sachsen und Thüringen.

Deutsche Dome. II. Der gotische Kirchenbau.

(70 schwarze Bilder.)

Telegramm: Gotisch.

Die Gotik bezeichnet den Höhepunkt und die Vollendung der mittelalterlichen Baukunst. Der Vortrag zeigt die hervorragenden Bauten im westlichen und mittleren Deutschland.

Deutsche Dome. III. Verschiedene Stilepochen.

(70 schwarze Bilder.)

Telegramm: Domedrei.

Eine größere Anzahl Bauten verschiedener Stilepochen wird behandelt, beginnend mit der uralten Michaelskirche in Fulda, endend mit dem neuen Dom in Berlin.

Backsteingotik im östlichen Deutschland.

(84 schwarze Bilder.)

Telegramm: Backstein.

Der Vortrag behandelt ausführlich an der Hand hervorragend schönen Bildermaterials jene eigenartige und edle Blüte der Gotik, die sich im nordöstlichen Deutschland entfaltet hat. Wir sehen die Gotik auch an Profan- und Wehrbauten und hoffen mit diesem Vortrag einer im allgemeinen noch nicht gebührend gewürdigten deutschen Kunstblüte weiteres Bekanntwerden zu vermitteln.

Regensburg als deutsche Kunststätte.

(70 schwarze Bilder.)

Telegramm: Regensburg.

Unter den Orten, in denen deutsche Kunst eine Stätte fand, nimmt die alte Kaiserstadt Regensburg eine hervorragende Stelle ein. Ihre Kirchen bergen Schätze in großer Zahl, aber auch Häuser, Tore, Höfe bieten architektonische Schönheiten in Fülle, die vom Text in sachlicher umfassender Weise erläutert werden.

Deutsche Kirchen- und Klosterbauten.

(70 Bilder, koloriert oder schwarz.)

Telegramm: Kirchenkloster.

Deutsche Bürgerhäuser und Bauten.

(70 Bilder, koloriert oder schwarz.)

Telegramm: Bürgerhäuser.

Prächtige Denkmale deutscher Kultur und deutschen Bürgertums sind übersichtlich zusammengestellt.

Deutsche Plastik. I. II.

(Je 70 schwarze Bilder.)

Telegramm: Plastik.

Was deutsche Meister seit Jahrhunderten geschaffen haben, kommt in Hauptwerken in chronologischer Folge zur Darstellung.

Oberammergau und seine Passionsspiele.

(103 Bilder, schwarz oder koloriert.)

Telegramm: Passion.

Nicht jedem ist es vergönnt, sein Inneres an dem erhabenden Schauspiel der Oberammergauer Passionsspiele zu erbauen. Photographisch ist es gelungen, möglichst vollkommen künstlerische Wiedergaben zu schaffen, und die Bilder mögen denen, welchen die Passionsspiele bis jetzt fernelegen, einen Begriff von der Schönheit dieser Aufführung beibringen, denen aber, die schon dort gewesen, rückerinnernd das Ganze nochmals vor Augen führen.

Schiller und seine Zeit.

(60 kolorierte Bilder.)

Telegramm: Schillerzeit.

Der Lieblingsdichter des deutschen Volkes, sein Leben, seine Zeit und Zeitgenossen werden in eingehender Weise geschildert und ziehen in schönen anschaulichen Bildern vorüber. Dieser Vortrag dürfte sich als ausgezeichnete Ergänzung des Literaturunterrichtes eignen.

Schillers Glocke.

(20 kolorierte Bilder.)

Telegramm: Schillerglocke.

Eine Serie künstlerischer Bilder zur Illustration des herrlichen Gedichtes, das einen unvergänglichen Schatz unserer Nationalliteratur bildet.

Die Kunst im Lichtbild.

(2 Vorträge mit je 100 kolorierten Bildern.)

Telegramm: Kunstbild.

Hier ist das Problem des künstlerisch kolorierten Lichtbildes in unvergleichlicher Weise gelöst. Blumenpracht mit all ihrer Farbenfülle, Landschaftsbilder von seltenem Reiz reihen sich zu Serien, die nicht nur eine Augenweide für den Zuschauer sind, sondern aus denen auch der Fachmann manche Anregung und Belehrung schöpfen kann.

Berlins Kunststätten.

(80 schwarze Bilder.)

Telegramm: Berlin.

Ein hervorragend schönes Bildmaterial ist hier zusammengestellt, um einen Rundgang durch Berlins Kunststätten zu veranschaulichen, der durch ebenso belehrende, wie unterhaltende Ausführungen erläutert wird.

Volkskunde

Deutsche Bauernhäuser.

(100 schwarze Bilder, bearbeitet von Prof. R. Mielke.)
Telegramm: Bauernhaus.

Das deutsche Dorf.

(100 schwarze Bilder, bearbeitet von Prof. R. Mielke.)
Telegramm: Deutschdorf.

Der verdienstvolle Volksforscher gibt in den beiden Vorträgen in Wort und Bild unvergleichliche Urkunden deutscher Art. Aus allen Gegenden Deutschlands sehen wir die angestammten bodenständigen Haustypen und Siedlungsformen, an denen Jahrtausende gestaltet haben. Die Bilder sind von unvergleichlichem Reiz.

Volkstümliches Festefeiern.

(75 kolorierte Bilder, bearbeitet von Prof. K. Brunner.)
Telegramm: Volksfeste.

Der langjährige Leiter des Berliner Museums für Volkskunde gibt an Hand eines reichen Bildermaterials eine interessante Übersicht über alte deutsche Sitten und Bräuche und volkstümliche Feste, in denen sich Menschheits- und Völkergedanken widerspiegeln.

Kolonien

Eine Reise durch die deutschen Südsee-Kolonien.

(50 schwarze Bilder.)

Telegramm: Südkolonie.

Land und Leute von Deutsch-Neuguinea.

(50 schwarze Bilder.)

Telegramm: Neuguinea.

Die Naturschätze der deutschen Südsee.

(40 schwarze Bilder.)

Telegramm: Südsee.

Land und Leute von Samoa.

(40 schwarze Bilder.)

Telegramm: Samoa.

Horst Weyhmann, wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Zentralstelle des hamburgischen Kolonialinstituts, gibt als gründlicher Kenner ausgezeichnete Darstellungen dieser Gebiete und ihrer wirtschaftlichen Bedeutung.

Land und Leute in Deutsch-Ostafrika.

(70 Bilder, schwarz oder koloriert.)

Telegramm: Ostafrika.

Die schönen Bilder zeigen uns blühende deutsche Kolonien in ihrer ganzen Eigenart. Wer dazu beitragen will, daß das deutsche Volk in seinen Kolonien die sicherste Unterlage der Weltpolitik besitzt, der pflege die Kolonialidee auch nach dem Kriege, damit das deutsche Volk von der Notwendigkeit der Erhaltung deutscher Kolonien durchdrungen ist.

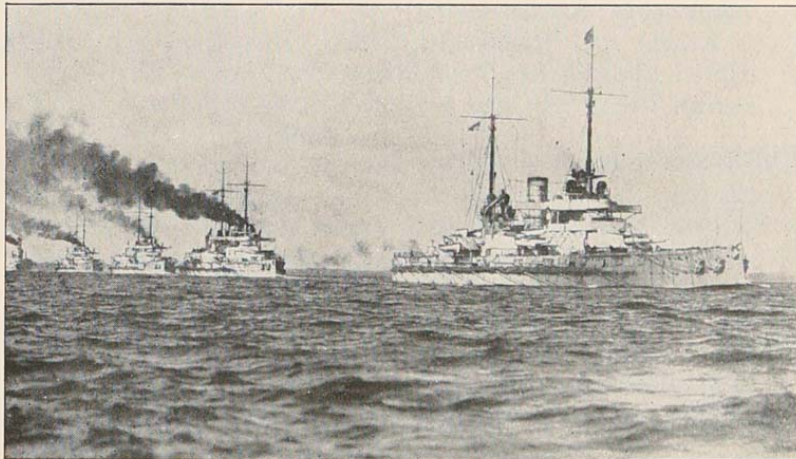
Krieg

Eine Wanderung durch Berlin in Kriegszeiten.

(54 schwarze Bilder, bearbeitet von A. Plothow.)

Telegramm: Kriegsberlin.

Die lebensvollen Bilder und vortrefflichen Ausführungen führen mitten hinein in Berlins Kriegsverkehr, an dessen Bewältigung Frauenarbeit einen so großen Anteil hat. Wir lernen die großartigen Organisationen zur Lösung der Ernährungsfragen ebenso kennen, wie die Arbeit der Jugend im vaterländischen Hilfsdienst und die Munitionsherstellung. Der Feldgraue auf Urlaub fehlt ebensowenig.



Linienschiffsgeschwader in Kiellinie.

Die Versorgung der Großstadt im Kriege.

(59 schwarze Bilder, bearbeitet von E. Stropp.)

Telegramm: Kriegsversorgung.

Erst der Krieg hat weiteren Kreisen nahegebracht, was Heranschaffung und Verteilung der ungeheuren Massen von Lebensmitteln, die der Magen einer Riesenstadt verschlingt, bedeutet. Damit wuchs auch die Erkenntnis der zahlreichen Schwierigkeiten, die im Laufe der Kriegsjahre dazu führten, daß die Gemeinden nach Möglichkeit zur Selbsterzeugung ihres Bedarfs übergingen. Von der Selbsterzeugung bis zur Verarbeitung der Rohprodukte, ihrer Zubereitung, Verteilung

und der Abfallverwertung ist heute eine beträchtliche Zahl ineinandergreifender Einrichtungen vorhanden. Die Bilder veranschaulichen die Kriegsbrotbereitung, Kartoffelernte und Verwertung, Trockengemüseanstalt, Fettversorgung, Kriegswurst, Kleinviehzucht, Volksküchen, fahrbare Stadtküchen usw.

Die Kriegsgefangenen in Deutschland.

(100 kolorierte Bilder.)

Telegramm: Kriegsgefangene.

Die interessanten Bilder geben eine Vorstellung des riesenhaften Eindruckes unserer Gefangenenlager und von den bunten Bildern der Truppen aller Nationalitäten und Waffengattungen.

Humor und Allerlei im Weltkriege.

(68 schwarze Bilder.)

Telegramm: Kriegshumor.

Karten und statistische Bilder veranschaulichen zunächst allerlei Statistik des Weltkrieges, dann kommt der Humor zu seinem Recht, den einige Bildertitel kurz charakterisieren.

Flüchtlingsnot. Bilderserie.

(10 schwarze und 6 kolorierte Bilder.)

Erschütternde Darstellungen aus den Tagen der Russennot in Ostpreußen und Galizien und zerschossene Ortschaften.

Kriegsfürsorge. Bilderserie.

(25 schwarze Bilder.)

Trenn- und Sortierbetriebe, Kriegsnähtuben, Lagerräume, Militärschneiderei, Nagelung, Kriegsküchen usw.

Kriegsbilder. Bilderserie.

(4 schwarze und 56 kolorierte Bilder.)

Hervorragend schöne künstlerische Bilder von Kriegsszenen aller Art.

Schlachtenbilder. Bilderserie.

(2 schwarze und 95 kolorierte Bilder.)

Hervorragend schöne künstlerische Bilder von Schlacht- und Kampfszenen.

Luftkrieg und Marine.

(38 kolorierte Bilder.)

Hervorragend schöne künstlerische Bilder aus den Kämpfen unserer Luft- und Seehelden.

Was unsere Feinde mit uns vorhaben.

(36 schwarze Bilder.)

Telegramm: Feinde.

Seit Jahr und Tag bestand in England die Überzeugung, daß Deutschland sein größter Gegner sei, den es niederringen müsse, um seine europäische Vormacht und die Quellen seines Reichtums zu sichern. Der Gedanke, Deutschland wirtschaftlich abzutun, führte zu abenteuerlichen Plänen.

In Klein- und Mittelstaaten aufgelöst, sollte Deutschland zum Kleinhändler und Kommissionär der Firma England werden. Bergwerke und Fabriken sollten vernichtet und durch Aufheben der Einfuhr sollte auch der Landwirt ruiniert, die Verarmung durch Aufbürden aller Kriegslasten noch vervollständigt werden. Die am Schluß des Vortrags folgenden Bilder geben einen Ausschnitt aus der Arbeit, die unsere Feinde auf dem Gebiete der Bosheit, Lüge und Verleumdung geleistet haben.

Der U-Boot-Krieg.

(38 schwarze Bilder.)

Telegramm: Ubootkrieg.

Der U-Boot-Krieg ist unsere Antwort auf den Hungerkrieg und die Erschöpfungstaktik der Entente. Wir führen ihn uneingeschränkt seit dem 1. Februar 1917. England als Insel ist in hohem Maße abhängig von Übersee-Einfuhr. Unser Hauptangriffsziel ist die feindliche Rohstoffversorgung, vor allem Eisenerze, Holz, Kohlen, Leder, Baumwolle, um zu verhindern, daß Kanonen und Granaten angefertigt werden. England kann den U-Boot-Krieg nicht lange mehr aushalten. Wir müssen so lange aushalten, bis es einsieht, daß es uns niemals aushungern kann.

Staatliche Sozialpolitik und private Arbeiterfürsorge bei uns und unseren Feinden.

(52 schwarze Bilder.)

Telegramm: Sozial-Politik.

Wohlfahrtspflege will Einrichtungen schaffen, die die soziale Not so viel als möglich verhüten. Nach einer historischen Einleitung werden zunächst die Versicherungsorganisationen der Arbeiter erörtert und die Arbeiterschutzesetzgebung eingehend gewürdigt, Förderung der Geistesbildung, Wohnungsfürsorge usw. Die Bilderfolge zeigt hervorragend ausgestattete Arbeiterkolonien der Firmen Krupp, Bergwerksgesellschaft Hibernia, Siemens, Zeiß u. a.

Wie erwarb England sein Riesenreich und wie behandelt es seine Völker?

(50 schwarze Lichtbilder.)

Telegramm: Riesenreich.

An Hand anschaulichen Illustrationsmaterials sehen wir Englands Eroberungspolitik seit den Tagen, da Francis Drake die spanische Herrschaft in Amerika bekämpfte. Wir sehen Hollands Vorherrschaft niedergehen und im 17. Jahrhundert Englands Ringen mit Frankreich, dann Abukir, Trafalgar, Waterloo. Englands industrieller Aufschwung, Irlands Not, Indien, Burenland. Die Politik Englands, die wir an seinem Verhalten gegenüber allen europäischen Völkern erkennen und die Diplomatie, die es im Weltkriege gegen Deutschland anwendet, reden eindringlich.

Das alte Deutsche Reich und die neue Kolonisation.

(70 schwarze Bilder.)

Telegramm: Deutschreich.

Der Vortrag charakterisiert die Politik des Deutschen Reiches bei Schaffung seiner jungen Kolonien in Afrika und der Südsee, nachdem dargelegt wurde, daß das Deutsche Reich in früheren Jahrhunderten einen weit größeren Umfang hatte als heute. Das Schicksal unserer Kolonien wird in Europa entschieden. Von der Wichtigkeit, sie zurückzuerhalten, kann der Vortrag eine Vorstellung geben.

Die Freiheit der Meere.

(35 schwarze Bilder.)

Telegramm: Meerfreiheit.

England kämpft um seine bisherige Herrschaft der Meere. Wie es verstanden, diese an sich zu reißen, wird im Vortrag gezeigt, überdies zum Bewußtsein gebracht, daß wir im jetzigen Kriege neben dem Kampf um die staatliche Erhaltung unseres Vaterlandes noch die Aufgabe zu erfüllen haben, die Freiheit der Meere zu erkämpfen, um sie der ganzen Welt zu gewährleisten. Die Bilder zeigen Hafenbilder von Hamburg, Bremen, Danzig, Schiffstypen, Germaniawerft, Kieler Förde, Helgoland, den Ärmelkanal, die Nordsee, das Mittelmeer mit Inseln und Häfen usw.

Englands Handelsneid. Die Kriegsursache.

(35 schwarze Bilder.)

Telegramm: Handelsneid.

In der Tatsache des ungeheuren wirtschaftlichen Aufschwungs Deutschlands liegt die Erklärung für Englands

Feindschaft und die tiefste Kriegsursache. Das interessante Bildermaterial gibt statistische Darstellungen von Einfuhr und Ausfuhr, Kurven der Steigerung, Handelsmarine, Postwesen, Eisenbahn, Kohle, Eisen, Kupfer, den Anteil an der Weltproduktion, chemische Produkte, Kali, Sparkasse, Volksvermögen usw.

Die baltischen Provinzen.

(65 Bilder.)

Telegramm: Baltisch.

Der Vortrag behandelt auf das eingehendste Land, Leute, Geschichte und Wirtschaftsleben dieses einst deutschen, nun wiedergewonnenen Gebiets, die durch das reiche Bildermaterial in ausgezeichneter Weise veranschaulicht werden.

Märchen

Dornröschen.

(10 kolorierte Bilder.)

Rotkäppchen.

(15 kolorierte Bilder.)

Schneewittchen.

(14 kolorierte Bilder.)

Hans im Glück.

(14 kolorierte Bilder.)

Hänsel und Gretel.

(9 kolorierte Bilder.)

Brüderlein und Schwesterlein.

(9 kolorierte und 6 schwarze Bilder.)

Die sieben Raben.

(9 kolorierte und 7 schwarze Bilder.)

Der Froschkönig.

(8 kolorierte und 3 schwarze Bilder.)

Kater Murr.

(39 kolorierte Bilder.)

Abenteuer eines Quintaners.

(16 kolorierte Bilder.)

Byllys Erdenfahrt.

(46 kolorierte Bilder.)

Himmelfahrt des Heinz Sausebraus.

(13 kolorierte Bilder.)

Marienkind.

(12 schwarze Bilder.)

FILME

Industriefilme

Aus des Deutschen Reiches Waffenschmiede. Bilder aus den Kruppschen Werkstätten.

2 A. 905 m. *) — Telegramm: Waffenschmiede.

I. Teil: Die Entstehung einer Granate.

Magnetisch bewegte Krane tragen mit schwebender Leichtigkeit Massen, die Riesenkräfte zu fordern scheinen. Bis zur Fertigstellung und Füllung ist das Interesse auf das spannendste gefesselt.

II. Teil: Die Entstehung des Schrapnells.

Das Abschneiden der „Bußen“, Ziehen und Formen, Abstechen wird in anschaulichster Weise zur Darstellung gebracht.

Stahlerzeugung im Thomaswerk.

1 A. 180 m. — Telegramm: Thomaswerk.

Im Thomaswerk sehen wir den Werdegang vom Roheisenblock zum Edelstahl. Lohende Ofen, Riesenmaschinen und Krane verrichten spielend ihr Werk, bis der Block zur „Fertigstraße“ gelangt.

Ein Tag bei Krupp.

Teil I und II. (I. Teil 151 m, II. Teil 189 m.)

Telegramm: Krupptag.

Ein grandioses Panorama deutschen Könnens und Schaffens im Reiche der Technik entrollt sich hier den Blicken des Beschauers.

Stahl-Walzwerk.

1 A. 340 m. — Telegramm: Stahlwalz.

Vom flüssigen Roheisen bis zum fertiggewalzten Block verfolgen wir hier einen technischen Vorgang in allen Phasen seiner interessanten Entwicklung.

*) 2 A. bedeutet 2 Akte. 905 m bedeutet Länge des Films.

Bilder aus einem Blechwalzwerk.

1 A. 148 m. — Telegramm: Blechwalz.

Der Film zeigt die Verarbeitung eines großen Eisenblockes zum fertigausgewalzten Blech.

Hochofenwerk.

1 A. 148 m. — Telegramm: Hochofen.

Von der Ankunft des Erzuges bis zum Füllen der Roh-eisenpfannen und Leerblasen eines Ofens entrollen sich interessante Bilder eines industriellen Großbetriebes.

Ölgewinnung.

1 A. 164 m. — Telegramm: Ölgewinn.

Wie ein Idyll liegt die alte Ölmühle im Grünen am klaren Mühlenbach, dessen Lauf wir gefolgt sind, um nun zu sehen, wie nach alt bewährtem Verfahren aus dem Ölsamen das Produkt geerntet wird.

Deutsches Spielzeug durch Jahrhunderte.

1 A. 154 m. — Telegramm: Spielzeugfilm.

Aufnahmen aus dem Städtischen Museum Sonneberg S.-M. Seit Jahrhunderten lieferte der Thüringer Wald, was einst als „Nürnberger Tand“ den Ruhm vorbereitete, den deutschen Spielzeug im 19. und 20. Jahrhundert auf dem Weltmarkt gewonnen. Ein Hauptsitz der Fabrikation ist Sonneberg, das allein für 40 Millionen jährlich ausführt.

Werdegang einer Puppe.

1 A. 164 m. — Telegramm: Puppenfilm.

Die Entstehung des Lieblings der Kinderwelt aus grauer formloser Pappe durch alle Phasen zieht am Zuschauer in anschaulicher Weise vorüber.

Thüringer Glasindustrie.

1 A. 98 m. — Telegramm: Glasfilm.

Die Thüringer Glasindustrie ist Jahrhunderte alt, ihre Erzeugnisse haben auf dem Weltmarkt deutscher Arbeit Ansehen gemehrt. Vor den Augen der Zuschauer entstehen die zierlichen Gebilde, die des Glasbläfers Kunst an der Stichflamme zaubert.

Deutsche Schuhfabrikation im Kriege.

1 A. 125 m. — Telegramm: Schuhfabrik.

Der Kriegsstiefel, für viele ein Schreckgespenst, ist nicht elegant und zierlich, aber derb und bieder. Drei Gewerke schaffen an ihm: der Tuchmacher, Schreiner und Schuhmacher.

Der Flachs und seine Veredelung.

3 A. 850 m. — Telegramm: Flachsfilm.

Eine sehr anschauliche Darstellung der Arbeitsvorgänge vom Flachsstengel bis zum Garn unter Vorführung eines neuartigen erfolgreichen Röstverfahrens.

Müllverbrennungsanstalt der Stadt Altona.

1 A. 270 m. — Telegramm: Müllaltona.

Wie die Technik es versteht, aus wertlosem Abfall brauchbares Material zu schaffen, wird in anschaulicher und lehrreicher Weise vorgeführt.

Die Konsumgenossenschaft Berlin und Umgegend, das größte Arbeiterunternehmen der Reichshauptstadt.

1 A. 278 m. — Telegramm: Konsum.

Die gewaltigen Anlagen und der riesenhafte Betrieb der in ihren Leistungen einzig dastehenden Genossenschaft, deren Mitglieder sich auf 100 000 stellt und deren Umsatz 22 Mill. M. pro Jahr umfaßt, wird hier in allen Einzelheiten vor Augen geführt.

Vom Apfel bis zum Wein.

1 A. 80 m. — Telegramm: Apfelwein.

Ein altbewährtes Verfahren der Zerkleinerung und des Pressens zeigt die Entstehung des Mostes, der nach der Gärung in sauber etikettierter Flasche als guter Tropfen vorgeführt wird.

Natur- und Verkehrsfilme

Heimarbeit in Bayern.

1 A. 135 m. — Telegramm: Heimarbeit.

Bayerische Holzschnitzkunst, Spitzenklöppelei, Korbflechterei, Spielwarenerzeugung vereinigen sich zu einem anschaulichen und belehrenden Film.

Garmisch-Partenkirchen im Winter.

1 A. 163 m. — Telegramm: Partenkirchen.

Der Film zeigt das malerische Winterbild vom Garmisch-Partenkirchen in seiner schönsten Pracht und führt das sportliche Leben und Treiben in lebendigster Bewegung vor Augen.

Schneelaufkurs des Bayerischen Wehrkraftvereins München in Oberammergau.

1 A. 186 m. — Telegramm: Schneelaufkurs.

Unter fachmännischer Leitung werden die Übungen des bayerischen Wehrkraftvereins vorgeführt und mit einer Huldigung vor König Ludwig von Bayern abgeschlossen. Landschaft und Sport geben eine Gesamtwirkung von bestrickender Schönheit.

Segelregatta auf dem Müggelsee.

1 A. 105 m. — Telegramm: Müggelsee.

Die lebensvolle Darstellung des Verlaufs der Regatta vom Start bis zur Preisverteilung dürfte bei Sport- und Naturfreunden in gleichem Maße Interesse erwecken.

Bilder aus dem Spreewald.

1 A. 121 m. — Telegramm: Spreewaldfilm.

Schönheit der Landschaft und interessante Bilder volkstümlichen Lebens vereinigen sich zu einer Darstellung von besonderem Reiz.

Werder an der Havel und seine Umgebung.

1 A. 77 m. — Telegramm: Werder.

Die reizvolle Umgebung des beliebten Ausflugszieles der Berliner, Caputh und Ferch am Schwielowsee, zieht als lockende Bilderfolge vorüber.

Lutherstätten. (Zur 400-Jahr-Feier der Reformation.)

1 A. 274 m. — Telegramm: Lutherstätten.

Eisleben, Erfurt, Wittenberg, Eisenach, die Wartburg und die Feste Koburg, untrennbar mit dem Namen des großen Reformators verknüpft, ziehen in anschaulicher Folge vorüber.

Sonneberg. (Der Hauptsitz der deutschen Spielwarenindustrie.)

1 A. 144 m. — Telegramm: Sonnebergfilm.

Nachdem Fabriken und Lagerhäuser besichtigt sind, entrollt sich das Panorama der anmutig zwischen Hügel und Wald gelegenen gewerbfleißigen Stadt, mit allen Einzelheiten, historischen Erinnerungen (Lutherhaus) mit allen neuzeitlichen und altertümlichen Bauten.

Alt-Hannover.

1 A. 103 m. — Telegramm: Hannoverfilm.

Nach einem Rundblick über die Stadt vom Neuen Rathaus-turm entrollt sich das prächtige Bild der historischen Teile der schönen Stadt, mit mittelalterlichen Fachwerkhäusern, Kirchen und Brunnen.

Bad Elster.

1 A. 139 m. — Telegramm: Elster.

Das berühmte sächsische Heilbad gleitet mit seinen schönen Neubauten, Quellen, Hotels und Musikhallen vorüber, dann sehen wir die Bereitung der Kurbäder.

Breslau. An einem Sonntag im vierten Kriegsjahr.

1 A. 155 m. — Telegramm: Breslaufilm.

Die große Stadt mit ihren prächtigen Bauten und von lebhaftem Treiben erfüllten Straßen, erscheint auch im 4. Kriegsjahr von pulsierender Lebendigkeit erfüllt.

Bilder von den Masurischen Seen.

1 A. 145 m. — Telegramm: Masuren.

Die noch unentdeckten Schönheiten im Osten der Heimat kommen in ausgezeichneter Weise zur Darstellung.

Die Orangerie in Straßburg im Elsaß. (Mai 1917.)

1 A. 127 m. — Telegramm: Orangerie.

Ein prächtiger Ausschnitt aus dem Kranze der Straßburger Schönheiten.

Rothenburg ob der Tauber, ein Schatzkästlein mittelalterlicher Schönheiten.

1 A. 163 m. — Telegramm: Rothenburgfilm.

Die unvergleichliche Stadt, welche uns, wie keine andere, Bilder der Vergangenheit bewahrt, wird mit allen ihren interessanten, historischen Bauten und stimmungsvollen Ecken in malerisch schönen Bildern vorgeführt.

Gera, die Hauptstadt des Fürstentums Reuß j. L.

1 A. 131 m. — Telegramm: Gerafilm.

Anschauliche Darstellungen der historischen und neuzeitlichen Bauten reihen sich zu einer übersichtlichen Darstellung der freundlichen gewerbefleißigen Stadt.

Kleintierleben in Wald und Heide.

1 A. 158 m. — Telegramm: Kleintiere.

Fische, Schlangen, Eidechsen, Schildkröte, Laubfrosch, Feuersalamander und Ameisen sind in ihrem Leben und Treiben belauscht.

Exotische Wasser- und Sumpfvögel.

1 A. 115 m. — Telegramm: Sumpfvögel.

Die Welt der Wasser- und Sumpfvögel zeigt sich in voller Eigenart, beim Fischen, Tauchen und Schwimmen.

Leonhardifahrt in Tölz.

1 A. 86 m. — Telegramm: Leonhardifahrt.

Das interessante Volksfest der bayerischen Berge gibt Gelegenheit zu einem Film von echt volkstümlicher Art und kulturhistorischem Wert.

Die Dahner Schweiz. (Rheinpfalz.)

1 A. 101 m. — Telegramm: Dahnschweiz.

Das malerisch gelegene Städtchen Dahn, über dem sich die interessante Ruine Alt-Dahn erhebt, gibt einen anschaulichen Ausschnitt von den Schönheiten der Rheinpfalz.

Die Wendelsteinbahn.

1 A. 138 m. — Telegramm: Wendelstein.

Die Wendelsteinbahn, die erste Adhäsion- und Zahnradbahn der bayrischen Alpen, führt in einstündiger Fahrt zum Gipfel. Es bieten sich prächtige Bilder des Gebirgs-panoramas.

Wintersport am Rießersee. (Bayerisches Hochgebirge.)

1 A. 69 m. — Telegramm: Rießersee.

Berühmte Kunstläufer zeigen ihr überraschendes Können, Eishockey, Rodelsport, Eisschießen sind dargestellt.

Badeort und Burgruine Hals bei Passau.

1 A. 74 m. — Telegramm: Passauhals.

Die interessante Dreiflüssestadt und ihre malerische Umgebung kommen zu prächtiger Geltung.

Im schönen Land Tirol.

1 A. 71 m. — Telegramm: Tirolmeran.

Der berühmte Weltkurort Meran, wie ein südlicher Garten im Schoß der Berge gelegen, mit seinen prächtigen Promenaden und den herrlichen Schlössern seiner Umgebung gelangt in seinen schönsten Punkten zur Vorführung.

Aufnahmen aus dem Zoologischen Garten in München. (Hellabrunn.)

1 A. 143 m. — Telegramm: Hellabrunn.

Die Insassen des Münchener Zoo werden in anschaulichster Lebendigkeit dargestellt.

Alt-Hamburg.

1 A. 150 m. — Telegramm: Althamburg.

Blicke in die alten Straßen, Fleete und Höfe Hamburgs lassen die historische Bedeutsamkeit der berühmten Hansastadt in anschaulicher Weise hervortreten.

Hamburger Hafen.

1 A. 150 m. — Telegramm: Hamburghafen.

Wie ein Wahrzeichen von Deutschlands weltumspannendem Handel entrollen sich die Bilder seines größten Hafens.

Eine Rundfahrt auf der Hamburger Alster.

1 A. 182 m. — Telegramm: Alsterfahrt.

Von der Binnenalster durch die Lombardsbrücke zur Außenalster mit ihrem herrlichen Villenkranz führt die Rundfahrt.

Bremen.

1 A. 86 m. — Telegramm: Bremenfilm.

Die schöne saubere Stadt mit ihren Bauten, die ihre Bedeutung in Vergangenheit und Gegenwart verkörpern, mit dem Mastenwald des Hafens und seinem bunten Treiben gibt ein prächtiges Bild von unserer Waterkant.

Swinemünde — Rügen.

1 A. 150 m. — Telegramm: Rügenfilm.

Von dem lebhaften Badeort an der Elbmündung treten wir die Fahrt nach dem herrlichen Eiland der Ostsee an, das mit seinen malerischen Felsen, seinen Wäldern und dem Kranz seiner Badeorte in prächtiger Bilderfolge an unseren Augen vorüberzieht.

Schuhplattler.

1 A. 87 m. — Telegramm: Schuhplattler.

Der beliebte bayrische Volkstanz in urwüchsiger Lebendigkeit vorgeführt.

Nahefai.

1 A. ca. 50 m. — Telegramm: Nahefai.

Entzückende Naturbilder aus dem malerischen Nahefai reißen sich zum bunten Kranz.

Naturbilder aus dem Kaukasus

Tiflis.

1 A. 196 m. — Telegramm: Tiflis.

Tiflis, die romantisch gelegene Hauptstadt der georgischen Könige, überragt von Felsenschlössern, mit ihren Kirchen und Moscheen, zieht als prächtiges Panorama vorüber.

Rund um den Kasbek, den König der kaukasischen Bergwelt.

1 A. 139 m. — Telegramm: Kasbek.

Der gewaltige weiße Vulkankegel beherrscht die Landschaft. Ein weißes Schloß und eine uralte Wallfahrtskirche grüßt von seinen felsigen Hängen, an denen der Steinbockjäger nach seiner Beute pirscht.

Die Gletscherwelt.

1 A. 123 m. — Telegramm: Gletscherwelt.

Riesen aus Fels und Eis gleiten vorüber. Aus der Tiefe steigt der Jäger zum Hochtal, zum Gletscher empor, im Jägerlager am Fuß der Eisriesen wird ein Nationaltanz vorgeführt.

Mit dem Terek.

1 A. 157 m. — Telegramm: Terekfilm.

Der Zuschauer folgt dem Laufe des 620 km langen, ein Gebiet von 60 000 qkm umfassenden Hauptflusses des Kaukasus, mit seinen wunderbaren Berglandschaften. Die Eigenart dieser Hochgebirgswelt wird in malerischer Szenenfolge naturwahr veranschaulicht.

Dorflandschaften.

1 A. 139 m. — Telegramm: Kaukasus.

Reizvolle Gebirgsdörfer inmitten der großartigen Landschaft des Kaukasus, von blühenden Gärten umhegt, durch uralte Steinbefestigungen gesichert, geben eigenartige Bilder von fremdartig malerischem Reiz.

Deutsche Modeschau Bern 1917.

2 A. 626 m. — Telegramm: Modeschau.

Was der Verband der Damenmode und ihrer Industrie auf der Modeschau an prächtigen Erzeugnissen vorgeführt hatte, zieht im bunten Reigen, angeführt von der Modekönigin, die durch die beliebte Tänzerin Lucie Kieselhausen anmutig verkörpert wird, am Zuschauer vorüber.

Leipziger Mustermesse 1918.

1 A. 174 m. — Telegramm: Messefilm.

Diese Messe hat alle früheren überragt, sowohl was Marktbeschickung als Besuchsziffer anbelangt. Der Film gibt als Ganzes in mannigfaltiger Bilderreihe eine anschauliche Darstellung von dem Verkehrswesen in der alten Pleiße- und Meißnerstadt zur Messezeit und von der großen allgemeinen wirtschaftlichen Bedeutung der Leipziger Mustermessen.

Bayerische Ruhmesdenkmäler.

1 A. 193 m. — Telegramm: Denkmäler.

Sie sind bestimmt, der Welt von deutscher Kunst und Wissenschaft zu künden, sowie den vaterländischen Gedanken

in unserem Volke lebendig zu halten. In Harmonie mit der Landschaft bilden sie Sehenswürdigkeiten von unvergänglicher Schönheit.

Winter im Berchtesgadner Land.

1 A. 126 m. — Telegramm: Berchtesgaden.

Die herrliche Szenerie im Waßmanngebiet im Winterkleide.

Wannsee.

1 A. 150 m. — Telegramm: Wannseefilm.

Eine Perle unter den Naturschönheiten der Umgebung Berlins ist der Wannsee. Mit den weißen Villen, die seine Ufer umkränzen, mit seinen Inseln und den Segeln, die über seine kräuselnden Wellen tanzen, kommt er im Film naturwahr und anschaulich zur Darstellung.

Marineaufnahmen

Bilder von der Hochseeflotte in Wilhelmshafen.

1 A. 191 m. — Telegramm: Hochseeflotte.

Flugzeugstation Wilhelmshaven.

1 A. 149 m. — Telegramm: Flugzeug.

Rundfahrt im Kieler Hafen.

1 A. 132 m. — Telegramm: Kielhafen.

Ein Seegefecht.

1 A. ca. 180 m. — Telegramm: Seegefecht.

Eine U-Boot-Fahrt.

1 A. 228 m. — Telegramm: Ubootfilm.

Mannschaftsleben an Bord eines Linienschiffes.

1 A. ca. 130 m. — Telegramm: Mabelfilm.

Bilder aus dem Offiziersleben an Bord eines Kriegsschiffes.

1 A. ca. 100 m. — Telegramm: Offiziersmesse.

Für ungezählte Tausende bieten diese Filme die längst gewünschte Darstellung des Lebens unserer blauen Jungen auf Küstenwacht, beim Küstenschutzdienst, sowie das Treiben an Bord der Kampfschiffe aller Typen.

Lustspiele

Fürstin Kiki.

2 A. 643 m. — Telegramm: Kikifilm.

Lustspiel von Siegfried Philippi.

Ein Künstlerscherz von überwältigend komischer Wirkung.

Tropenkoller.

1 A. 370 m. — Telegramm: Tropenkoller.

In der Hauptrolle Kurt Wolfram Kiegllich.

Ein burleskes Spiel, in dem der Tropenkoller die ergößlichsten Blüten treibt.

Irrungen und Wirrungen.

2 A. 592 m. — Telegramm: Irrungen.

In der Hauptrolle Lia Ley.

Ein Verwechslungsspiel mit grotesk-komischem Einschlag.

Das Liebesduell.

1 A. 357 m. — Telegramm: Liebesduell.

In der Hauptrolle Sacy von Blondel.

Eine Liebesaffäre, bei der ein Duell eine Rolle spielt, das kein Duell war.

Harry will energisch werden.

2 A. 399 m. — Telegramm: Harry.

In der Hauptrolle Harry Lamberts-Paulsen.

Die Wandlung eines schüchternen Liebhabers zum energischen Freier wird hier in drollig-komischer Weise dargestellt.

Eine billige Pension.

2 A. 632 m. — Telegramm: Pension.

In der Hauptrolle Lia Ley.

Heitere Bilder aus einem idyllischen Pensionat ziehen hier an unserem Auge vorüber.

In der Patsche.

2 A. 632 m. — Telegramm: Patschefilm.

In der Hauptrolle Gerhard Dammann.

Derbe Situationskomik im Verein mit liebenswürdiger Laune sichern diesem Film, der einen Künstlerscherz zum Gegenstande hat, vollen Erfolg.

Tulpe ist verlorengegangen.

1 A. 250 m. — Telegramm: Tulpe.

Die Folgen der Vergeßlichkeit werden hier in drastischer Weise gegeißelt.

Karlchen soll heiraten.

2 A. 576 m. — Telegramm: Karlchen.

In der Hauptrolle Paul Geppert.

Eine ländliche Liebesgeschichte von urwüchsigem Humor.

Die Karten lügen nicht.

2 A. 477 m. — Telegramm: Kartenlüge.

In der Hauptrolle Gerhard Dammann.

In der Verkleidung einer Kartenlegerin schmiedet der Held des Stückes hier sein Liebesglück.

Verheiratet.

2 A. 536 m. — Telegramm: Verheiratet.

In der Hauptrolle Hanna Brinkmann.

Eine Komödie der Irrungen, die zu einem glücklichen Ende führt.

Das Goldfischchen.

1 A. 374 m. — Telegramm: Goldfischchen.

In der Hauptrolle Dora Hrach.

Ein Verwechslungsspiel, das mit Hilfe eines findigen Detektives in lustiger Weise entwirrt wird.

Er oder Er.

2 A. 384 m. — Telegramm: Erfilm.

In der Hauptrolle Paul Dell, Karl Braun.

Die Gewandtheit eines Verwandlungskünstlers führt zu den verblüffendsten Situationen, die auf einem Kostümfest zur heiteren Lösung kommt.

Baroneßchen auf Strafurlaub.

3 A. 860 m. — Telegramm: Baroneßchen.

In der Hauptrolle Hanna Brinkmann.

Der Übermut, mit dem eine junge Komteß einen unlieb-
samen Freier abwehrt, führt in diesem Spiel zu höchst ergög-
lichen Szenen.

Ein hochherrschaftlicher Diener.

2 A. 703 m. — Telegramm: Herrschaftlich.

In der Hauptrolle Kurt Wolfram Kießlich.

Ein Kavalier, der in der Rolle eines Dieners sich seiner
Angebeteten zu nähern weiß und deren Hand erringt, ist der
Träger einer äußerst amüsanten Handlung.

Das Hochzeitsgeschenk.

2 A. 566 m. — Telegramm: Hochzeitsgeschenk.

Ein verschmähter Liebhaber macht in diesem Lustspiel
seinem gekränkten Herzen auf drastische Weise Luft.

Harry lernt Radfahren.

2 A. 561 m. — Telegramm: Radfahren.

In der Hauptrolle Harry Lamberts-Paulsen.

Die Leiden und Freuden eines abenteuerlustigen Jünglings,
die schließlich doch zum ersehnten Ziele führen, reihen sich zu
Bildern von bestrickender Komik.

Dummy sucht seinen Verstand.

2 A. 459 m. — Telegramm: Dummy.

In der Hauptrolle Atto Retti-Marsani.

Ein Traumspiel mit übersinnlichem Einschlag.

Des Herrn Theophil erstes Mißgeschick.

1 A. 400 m. — Telegramm: Theophil.

In der Hauptrolle Reinhold Schünzel.

Das Mißgeschick eines vertauschten Schmuckstückes wird
hier in heiterster Weise zur Lösung gebracht.

Lores Geburtstag.

2 A. 636 m. — Telegramm: Lore.

In der Hauptrolle Sacy von Blondel.

Die lustigen Streiche eines Sprühteufelchens in der Pension
bilden den Kernpunkt der flotten und abwechslungsreichen
Handlung.

Ein Tagebuchblatt.

2 A. 621 m. — Telegramm: Tagebuch.

In der Hauptrolle Lia Ley.

Ein Tag aus dem Leben eines starrköpfigen Backfischchens zeigt eine Kette komischer Szenen, die schließlich zu einem befriedigenden Ausgang führen.

Unser Krümelchen.

1 A. 415 m. — Telegramm: Krümelchen.

Die schauspielerische Kunst eines kindlichen Filmsterns schillert hier in den hellsten Farben.

Komteß Hanne.

3 A. 904 m. — Telegramm: Hannefilm.

In der Hauptrolle Hanna Brinkmann.

Der bezwingende Humor, der aus den tollen Streichen Komteßchens strömt, feiert in diesem Lustspiel seine schönsten Triumphe.

Der Kinokönig.

2 A. 516 m. — Telegramm: Kinokönig.

In der Hauptrolle Grete Weixler.

Der Geniestreich eines Filmkünstlers bringt den überraschenden Schlußeffekt einer höchst verwickelten Liebesgeschichte.

Ally schippt.

2 A. 751 m. — Telegramm: Schneeschippen.

In der Hauptrolle Ally Kolberg.

Eine höchst gelungene Ironisierung des bekannten Schipp-erlasses des Oberkommandierenden in den Marken.

Familie Möllmann.

3 A. 824 m. — Telegramm: Möllmann.

Die Eheirung eines Kurgastes, der einer Zirkuskünstlerin seine Zuneigung geschenkt hat, bildet den Ausgangspunkt von allerlei Mißhelligkeiten, die doch eine heitere Lösung finden.

Harry als Badeengel.

2 A. 534 m. — Telegramm: Badeengel.

In der Hauptrolle Harry Lamberts-Paulsen.

Dem glücklichen Besitzer eines Fracks, der den Neid eines Besitzlosen erweckt hat, wird hier übel mitgespielt.

Das Adoptivkind.

2 A. 662 m. — Telegramm: Adoptivkind.

In der Hauptrolle Sacy von Blondel.

Ein lustiger Studentenkulk, in dem die heikelsten Verwicklungen spielend gelöst werden.

Klaus und sein Weinkeller.

3 A. 808 m. — Telegramm: Klaus.

In der Hauptrolle Kurt Wolfram-Kießlich.

Die Geschichte eines Pseudoabstinenzlers führt zu Szenen großer Lachlust.

Der Weiberfresser.

1 A. 428 m. — Telegramm: Weiberfresser.

In der Hauptrolle Sacy von Blondel.

Die Bekehrung eines Weiberhassers bildet das Leitmotiv der übersprudelnden Handlung.

Cilli soll heiraten.

1 A. 378 m. — Telegramm: Cilliheirat.

In der Hauptrolle Sacy von Blondel.

Wie die kleine Komteß einen unliebsamen Freier durch Verwandlungskünste abzuschrecken sucht, ihn schließlich aber liebgewinnt, wird in diesem Stück in bestrickend lustiger Weise dargestellt.

Der Preisboxer.

2 A. 557 m. — Telegramm: Preisboxer.

Ein derb-komisches Motiv, das überraschende Effekte zutage fördert.

Sein Freund Herr Lebel.

3 A. 867 m. — Telegramm: Lebelfilm.

Die Abenteuer eines flotten Bonvivants werden im Rahmen einer reizenden Liebesgeschichte zu effektvollster Wirkung gebracht.

List und Liebe.

1 A. 186 m. — Telegramm: Liebeslist.

Sprudelnder Humor durchzieht dieses Stück vom Anfang bis zum Ende.

Klatschrosen.

1 A. 307 m. — Telegramm: Klatschrosen.

Ein aus dem vollen Leben gegriffener Stoff, der von der-
bem Humor erfüllt ist.

Gräfin Auguste.

1 A. 313 m. — Telegramm: Auguste.

Eine Fülle komischer Situationen bringt das Stück zu
drastischer Wirkung.

Wenn's ihm zu wohl ist.

1 A. 281 m. — Telegramm: Wennzuwohl.

Die Abenteuer eines Übermütigen werden hier in launigster
Weise illustriert.

Spitzenchristel.

2 A. 717 m. — Telegramm: Spitzenchristel.

Ein Weihnachtsfilm, angetan mit der ganzen Poesie der
Feststimmung.

Dramen

Der ewige Zweifel.

3 A. 835 m. — Telegramm: Zweifeldrama.

Die Tragödie des alternden Ehemannes wird hier in psychologisch vertiefter Weise zu erschütternder Wirkung gebracht.

Das Perlenhalsband.

3 A. 722 m. — Telegramm: Perlenhalsband.

Ein Eheproblem, das in geistvoller und dramatisch packender Weise aufgerollt und zur Lösung gebracht wird.

Der Lebende hat recht.

1 A. 451 m. — Telegramm: Lebensrecht.

Ein aus dem vollen Leben gegriffener Stoff, bei dem ein junger Lebemann in seinem Gewissenskonflikt zwischen Gut und Böse der Versuchung der Untreue erliegt.

An de' Waterkant.

5 A. 1334 m. — Telegramm: Waterkant.

Ein Drama, das von deutscher Treue, deutscher Tüchtigkeit und zähem Festhalten an nationalem Bewußtsein, wie es sich in diesem Kriege bewährt hat, Kunde gibt.

Zeichnerscherzfilme

Indisches Gaukelspiel.

1 A. 193 m. — Telegramm: Gaukelspiel.

Der meschuggene Angler.

1 A. 180 m. — Telegramm: Angler.

Stierkampf.

1 A. 144 m. — Telegramm: Stierkampf.

Michel und John Bull.

1 A. 150 m. — Telegramm: Michel.

Almenrausch.

1 A. 206 m. — Telegramm: Almenrausch.

Groteske Einfälle vom Künstlerstift in grotesk-komischer Wirkung festgehalten.

30, - €
1214

DRUCK VON
W. BÜXENSTEIN
DRUCKEREI UND
DEUTSCHER VERLAG
G. M. B. H.
BERLIN SW 48

111111